

Audiovisuelles Übersichtsinventar des Kantons Solothurn



MANAGEMENT SUMMARY

Von März bis November 2025 hat die Zentralbibliothek Solothurn (ZBS) im Auftrag des kantonalen Amtes für Kultur und Sport (AKS) das audiovisuelle Übersichtsinventar für den Kanton Solothurn erstellt. Das Projekt ist Teil der «Kantonalen audiovisuellen Übersichtsinventare der Schweiz», die Memoriav, die Kompetenzstelle für das audiovisuelle Kulturerbe der Schweiz, im Auftrag des Bundesamtes für Kultur erstellt. Mit dem Projekt sollen bekannte und unbekannte audiovisuelle Bestände identifiziert und quantifiziert sowie Informationen über deren Erhaltungszustand gesammelt werden. Dadurch entsteht für den Bund und die Kantone ein Gesamtüberblick über die audiovisuellen Materialien und eine Planungsgrundlage für die koordinierte Erhaltung und Erschliessung bedeutender Bestände.

Mit der Umfrage konnten im Kanton Solothurn rund 4,5 Millionen physische und digitale Einheiten audiovisueller Materialien wie Fotos, Filme, Videos und Tonaufnahmen bei 149 Institutionen, Vereinen und Privaten erfasst werden. Ein grosser Teil der physischen Bestände befindet sich in grösseren Kultur- und Gedächtnisinstitutionen in Olten, Solothurn und Grenchen. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Fotografien. Das Inventar macht über alle Materialarten hinweg grosse Defizite in den Bereichen Konservierung, Lagerung, Erschliessung und Speicherung sichtbar. Ein Teil der Bestände ist bereits schadhaft, die Lagerbedingungen sind in vielen Fällen unzureichend. Die Digitalisierungsquote ist insgesamt gering und die Qualität der Digitalisate heterogen. Zudem ist die Frage der digitalen Langzeitarchivierung nicht nur im audiovisuellen Bereich weitgehend offen.

Die ZBS schlägt zur Verbesserung der Situation verschiedene Handlungsempfehlungen vor. Um das audiovisuelle Kulturerbe des Kantons langfristig zu sichern, wird empfohlen, die Verantwortlichkeiten auf kantonaler Ebene zu klären, eine übergeordnete Strategie zur Förderung des Erhalts und der Pflege des audiovisuellen Kulturerbes zu erarbeiten und eine geeignete Stelle mit der Koordination und Priorisierung von Erhaltungs- und Erschliessungsmassnahmen zu beauftragen. Dabei könnten schon einfache Massnahmen die passive Konservierung deutlich verbessern, etwa optimierte Lagerbedingungen und sachgerechte Verpackung. Für die Lagerung und Speicherung sollten möglichst zentrale, koordinierte Lösungen gefunden werden. Auch im Bereich der Digitalisierung ist zu prüfen, inwieweit ein kooperativer, zentraler Ansatz umsetzbar ist, auch unter dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung. Generell bietet sich ein kooperativer Ansatz unter Einbezug von Memoriav und dem AKS, den grösseren Kultur- und Gedächtnisinstitutionen sowie dem Museumsverbund des Kantons Solothurn MUSESOL an, um das Ziel zu erreichen, relevante audiovisuelle Bestände im Kanton Solothurn effizient und langfristig zu erhalten und zugänglich zu machen.

INHALT

1	Einleitung	5	8	Unerwartete Entdeckungen	18
2	Ausgangssituation im Kanton Solothurn	6	8.1	Historischer Verein Beinwil	18
3	Kulturpolitischer und institutioneller Rahmen	6	8.2	Jürg Naegeli, PINK Bild & Ton, Zuchwil	18
4	Durchführung des Übersichtsinventarprojekts	7	8.3	Kloster Mariastein	19
4.1	Workshops	8	8.4	Private Sammlung, Grenchen	19
5	Medienecho	10	8.5	Foto Liselotte, Balsthal	19
6	Auswertung der Umfrage	10	9	Problemfelder	20
6.1	Rücklauf	10	10	Handlungsempfehlungen der ZBS	21
6.2	Mengen an audiovisuellem Material	10	10.1	Zuständigkeiten, Koordination	21
6.3	Zeitliche Abdeckung	11	10.2	Bewertung und Selektion	21
6.4	Geografische Abdeckung	11	10.3	Unterstützung kleiner Institutionen und von Privaten	21
6.5	Themen und Inhalte	12	10.4	Passive Konservierung	21
6.6	Personal audiovisuelle Sammlungen	13	10.5	Physische Langzeitarchivierung	21
6.7	Erhaltungszustand des audiovisuellen Materials	13	10.6	Erschliessung	22
6.8	Erhaltungsmassnahmen	13	10.7	Digitalisierung	22
6.9	Lagerinfrastruktur	13	10.8	Digitale Langzeitarchivierung	22
6.10	Speicherinfrastruktur	14	11	Vorschläge der ZBS für konkrete Projekte für einzelne Bestände	22
6.11	Erschliessung / Katalogisierung	14	12	Schluss	23
6.12	Digitalisierung	15	13	Quellen, Literatur (in Auswahl)	24
7	Herausragende Sammlungen und Bestände	15	14	Anhang	25
7.1	Historisches Museum Olten	15			
7.2	Stadtarchiv Olten	16			
7.3	Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte (Ballyana)	16			
7.4	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	17			
7.5	Staatsarchiv Solothurn	17			
7.6	Zentralbibliothek Solothurn (ZBS)	17			
7.7	Stadtarchiv Grenchen	18			

1 Einleitung

Audiovisuelle Kulturgüter wie Fotografien, Filme, Ton- und Videodokumente sind ein unverzichtbarer Bestandteil unseres persönlichen und kollektiven Gedächtnisses. Sie stehen der Alltagskultur besonders nahe und ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zu unserer Vergangenheit. Für das immaterielle Kulturerbe sind audiovisuelle Dokumente oft sogar die einzigen verfügbaren Quellen. Darüber hinaus sind sie attraktive Vermittlungselemente für Ausstellungen und Publikationen, für Kunstprojekte, den Schulunterricht sowie für Stadtplanung und Denkmalpflege. Das Jahrbuch für Solothurnische Geschichte stellt das Bild als Medium ins Zentrum der Ausgabe des Jahres 2025. Die Beiträge des Jahrbuchs zeigen, wie audiovisuelle Materialien als Träger des kulturellen Gedächtnisses und als historische Quellen gebraucht werden und dass der Prozess der Patrimonialisierung des audiovisuellen Erbes fortgeschritten ist. Während Ende des 20. Jahrhunderts grosse Teile der audiovisuellen Produktion als kommerzielle Massware gesehen wurde, wird heute ihre identitätsstiftende und öffentlichkeitsbildende Qualität gesehen.

Memoriav als Kompetenzstelle für die Konservierung, Erschliessung und Vermittlung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz, führt im Auftrag des Bundesamts für Kultur zusammen mit kantonalen Partnern das schweizweite Projekt «Kantonale audiovisuelle Übersichtsinventare der Schweiz» durch. Ziel des Projekts ist es, eine Übersicht über die in den Kantonen vorhandenen audiovisuellen Bestände zu erhalten und Informationen über deren Erhaltungszustand zu sammeln. Dadurch entsteht für den Bund und die Kantone ein Gesamtüberblick über die audiovisuellen Materialien und eine Planungsgrundlage für die koordinierte Erhaltung und Erschliessung bedeutender Bestände.

Die Erhaltung von audiovisuellen Dokumenten ist jedoch mit erheblichen Herausforderungen verbunden:

- **Fragilität der Materialien:** Audiovisuelles Kulturgut ist durch seine Materialität gefährdet. Die Erhaltung dieses Kulturerbes setzt bestimmte konservatorische Anforderungen voraus. Analoge Träger können aufgrund ihrer Materialität zerfallen – ein bekanntes Beispiel ist das Essigsäuresyndrom bei Acetatträgern, eine irreversible chemische Reaktion, die zur Zersetzung von Foto- und Filmmaterialien führt.
- **Technologische Abhängigkeit:** Insbesondere für Video- und Tondokumente sind passende Abspielgeräte erforderlich, die heute vielerorts nicht mehr vorhanden sind.
- **Fehlende Archivtradition:** Im Gegensatz zu schriftlichen Dokumenten, wie Verwaltungsakten oder mittelalterlichen Handschriften, existiert für audiovisuelle Medien oft keine etablierte Überlieferungspraxis. Ihre Bedeutung für die historische Überlieferung wird unteschätzt, was dazu führt, dass die Bestände stark verstreut sind und sich häufig nicht in Institutionen, sondern bei Privatpersonen, Vereinen oder Unternehmen befinden.

2 Ausgangssituation im Kanton Solothurn

Der Kanton Solothurn erstreckt sich topographisch vielfältig und kleinteilig strukturiert im Mittelland, im Juragebirge und teilweise in den Ausläufern der Agglomeration Basel. Neben dem Hauptort Solothurn als historischem Zentrum des ehemaligen Stadtstaates haben sich mit der Industrialisierung am Jurasüdfuss mit Olten und Grenchen weitere kleinstädtische Zentren entwickelt. Aber auch die Region Oensingen/Klus/Balsthal sowie Dornach wuchsen mit der Industrialisierung. Historisch bedingt konzentriert sich die national bedeutende kulturelle Überlieferung von der römischen Antike bis zum Ende des Ancien Régime in den Gedächtnisinstitutionen in der Stadt Solothurn, der Zentralbibliothek und dem Staatsarchiv, aber auch dem Historischen Museum Blumenstein mit der Ausstellung des Archäologischen Museums des Kantons Solothurn, dem Kunstmuseum Solothurn, dem Museum Altes Zeughaus und dem Steinmuseum. Überregional bedeutsame archäologische Bestände finden sich auch im Haus der Museen in Olten mit dem Archäologischen Museum des Kantons Solothurn und dem Historischen Museum Olten.

Die Überlieferung von audiovisuellen Materialien ist geographisch weiter gefächert und spiegelt die politische und wirtschaftliche Entwicklung der letzten 200 Jahre wider. Zwar finden sich in Solothurn und seiner industrialisierten Agglomeration bedeutende Bestände, doch die umfangreichste audiovisuelle Überlieferung hat sich im Raum Olten erhalten. In Olten sind zudem zwei Vereine ansässig, die sich mit der Vermittlung von Fotografie beschäftigen: der Verein Archiv Olten und der Verein International Photo Festival Olten mit dem Haus der Fotografie (IPFO). Auch in Grenchen als Zentrum der Uhrenindustrie finden sich bedeutende Bestände. In den mehr oder weniger ländlich geprägten Bezirken wie dem Thal oder dem Bucheggberg oder auch dem äusseren Wasseramt kommt den Heimatmuseen, grösstenteils privat bzw. ehrenamtlich unterhalten, eine besondere Bedeutung zu, auch bei der Erhaltung und Vermittlung audiovisuellen Kulturguts. Eine besondere Stellung nicht nur in geographischer Hinsicht haben die Bezirke an der Juranordabdachung, die ländlich geprägt (vor allem Thierstein) sind bzw. teilweise der Agglomeration Basel angehören – vor allem mit Dornach, das zudem mit dem Goetheanum als Zentrum der Anthroposophie eine internationale kulturelle Ausstrahlung hat, dem Kloster Mariastein und Seewen als Standort des Musikautomatenmuseums.

3 Kulturpolitischer und institutioneller Rahmen

Die Förderung und Pflege der Kultur sind als Verfassungsauftrag zentrale Aufgaben der öffentlichen Hand. Der Regierungsrat hat am 27. Oktober 2020 das erste Kulturleitbild für den Kanton Solothurn verabschiedet. Das Engagement des Kantons für die gezielte und zukunftsgerichtete Förderung und Pflege der Kultur erhielt so transparente und nachvollziehbare Leitlinien. Der Regierungsrat hält dort unter anderem fest, dass er sich zu seinem kulturellen Erbe bekennt, indem er es für gegenwärtige und kommende Generationen schützt und pflegt. Zusammen mit dem Kulturleitbild wurde ein Katalog von 25 Massnahmen zur kurz-, mittel-, bis langfristigen Umsetzung beschlossen. Das Amt für Kultur und Sport (AKS) wurde mit der Umsetzung der Massnahmen beauftragt. Die Erarbeitung einer übergeordneten Strategie zur Förderung des Erhalts und der Pflege des fotografischen Erbes im Kanton Solothurn ist eine dieser Massnahmen.

Das Projekt «audiovisuelles Übersichtsinventar» hat zum Ziel, die im Kanton vorhandenen Bestände zu erfassen und Informationen über deren Erhaltungszustand zu sammeln. Die Resultate der Erhebung werden für den Kanton eine wichtige Grundlage bilden, um im Anschluss eine Strategie zum Umgang mit audiovisuellem Kulturgut zu erarbeiten.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich das gemeinsame Interesse von Memoriav und dem AKS. Die Zentralbibliothek Solothurn (ZBS) sammelt audiovisuelle Materialien im Rahmen des kantonalen Sammelauftrags, der auf einer Leistungsvereinbarung mit dem AKS beruht. Auch das Staatsarchiv Solothurn übernimmt audiovisuelle Medien, letzteres im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags. Zwischen Memoriav und der ZBS hat sich in den letzten Jahren im Rahmen zweier Erhaltungs- und Digitalisierungsprojekte (Foto Räss, Abschluss 2023; Foto König, Abschluss 2025) eine intensive Zusammenarbeit ergeben, so dass sich eine günstige Ausgangsbasis für die Erarbeitung des Übersichtsinventars bot. Bereits zu einem früheren Zeitpunkt hatte Memoriav die Digitalisierung von Tondokumenten der ZBS ermöglicht. Vor diesem Hintergrund wurde die ZBS durch das AKS mit der Umsetzung des Projekts beauftragt. Für die Finanzierung konnten neben Memoriav auch der kantonale Swisslos-Fonds sowie die Däster-Schild Stiftung in Grenchen gewonnen werden. Als Bearbeiterin («Scout») konnte Vera Probst engagiert werden, die im Rahmen der Erhaltungs-, Digitalisierungs- und Erschliessungsprojekte Foto Räss und Foto König an der ZBS einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen sammeln konnte. Von

Vorteil war ferner, dass durch ihre Projektstätigkeit interne Kompetenzen weiter ausgebaut werden konnten. Die Projektleitung hatte Ian Holt, Leiter Sondersammlungen und Stellvertretender Direktor der ZBS.

4 Durchführung des Übersichtsinventarprojekts

Nach Gesprächen auf verschiedenen Ebenen wurde im Frühjahr 2024 eine tragfähige Struktur vereinbart, um das Projekt für die Erstellung des Audiovisuellen Übersichtsinventars im Kanton Solothurn umzusetzen.

In Anwesenheit von Florian Schalit, Leiter Amt für Kultur und Sport, Amir Bernstein, Direktor Zentralbibliothek Solothurn und Cécile Vilas, Direktorin und Gesamtprojektleiterin Memoriav, fand am 11. März 2025 die Auftaktveranstaltung zur Lancierung des Projekts statt. Die kantonalen Projektverantwortlichen Ian Holt, Projektleiter, und Vera Probst, Scout, stellten das Projekt, seinen Hintergrund und die Bedeutung für den Kanton sowie auch das konkrete Vorgehen und die Ziele vor.

Einige markante Daten und Meilensteine sind in folgender Übersicht festgehalten.

26.11.2024	Nationale Memoriav-Tagung mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider in Solothurn Ankündigung über die Durchführung des Projekts.
Februar – März 2025	Erstellung Adressliste In Vorarbeit wurde eine umfangreiche Adressliste erstellt, in der schliesslich 969 potenzielle Teilnehmende festgehalten wurden.
11.03.2025	Kick-Off Veranstaltung in der Zentralbibliothek Solothurn Cécile Vilas, Lea Fuhrer, Florian Schalit, Ian Holt und Vera Probst stellten das Projekt vor.
22.04.2025	Versand Informationsschreiben Ausführliche Erklärung des Projekts an alle 969 gesammelten Adressen.
24.04.2025	Versand der Umfrage Über das Umfragetool LimeSurvey.
15.05.2025	Generalversammlung Memoriav in Zürich Vorstellung des Projekts durch Ian Holt.
20.05.2025	Versand der Erinnerung An alle potenziellen Teilnehmenden, die die Umfrage noch nicht abgeschlossen haben.
12.06.2025	Persönliches Anschreiben An Teilnehmende, die mit der Umfrage begonnen, sie aber nicht abgeschlossen hatten.
Juni-August 2025	Besuche Besuche bei ausgewählten Institutionen und Privatpersonen durch Vera Probst.
August – Dezember 2025	Auswertung der Umfrage und Erstellung des Abschlussberichts.

4.1 Workshops

Zur Information und Einbindung einer breiten Öffentlichkeit wurden in allen Kantonsteilen Workshops durchgeführt. Im Rahmen der Workshops wurden verschiedene Arten audiovisueller Materialien (Film, Video, Foto, Ton) vorgestellt. Gleichzeitig wurde über die verschiedenen Lagerungsbedingungen informiert und Hinweise gemacht, wie Schäden identifiziert und vermieden werden können. Auf diese Weise konnten die Bedürfnisse und Verhältnisse in verschiedenen Regionen und Orten niederschwellig berücksichtigt werden. Die Workshops in Olten und Solothurn wurden von Felix Rauh, Film- und Bildungsverantwortlicher Memoriariv, geleitet. Die drei darauffolgenden Workshops in Grenchen, Dornach und Balsthal wurden von Ian Holt und Vera Probst durchgeführt. Die Teilnehmenden stammten überwiegend aus dem Museumsumfeld, wo viele von ihnen ehrenamtlich tätig sind. Sie waren besonders interessiert an praktischen Lösungen für kleinere Institutionen mit begrenzten Mitteln. So erhielt das Projektteam wertvolle Einblicke in die alltägliche Praxis in diesem wichtigen Sektor und konnte konkrete Wünsche und Anregungen entgegennehmen und in den Bericht einfließen lassen. Auch ergab sich ein Vernetzungseffekt, von dem das Projekt sehr profitieren konnte. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Rolle des Museumsverbunds des Kantons Solothurn, MUSESOL: Seine Unterstützung war für den Erfolg der Veranstaltungen entscheidend, welche ihrerseits zu einer wirksamen Vernetzung der ZBS mit den Mitgliedern des Museumsverbunds geführt hat.

29.04.2025	Olten Historisches Museum 14:30 bis 17:30 Uhr
08.05.2025	Solothurn Zentralbibliothek Solothurn 14:30 bis 17:30 Uhr
13.05.2025	Grenchen Kultur-Historisches Museum 14:30 bis 17:30 Uhr
21.05.2025	Dornach Heimatmuseum Schwarzbubenland 14:30 bis 17:30 Uhr
28.05.2025	Balsthal Infostelle Naturpark Thal 14:00 bis 17:00 Uhr



Auftaktveranstaltung vom 11.03.2025 (v.l.n.r.): Florian Schalit, Leiter Amt für Kultur und Sport; Evelyne Hänggi, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Kultur und Sport; Lea Fuhrer, Projektkoordinatorin Memoriav; Cécile Vilas, Direktorin Memoriav; Ian Holt, Projektleiter, Zentralbibliothek Solothurn; Vera Probst, Projektmitarbeiterin/Scout, Zentralbibliothek Solothurn; Amir Bernstein, Direktor Zentralbibliothek Solothurn.
Foto: Amt für Kultur und Sport



Workshop im Kultur-Historischen Museum Grenchen (v.l.n.r.): Ian Holt, Projektleiter, Zentralbibliothek Solothurn; Stefan Haudenschild, Co-Präsident Museumsgesellschaft; Anne Hasselmann, Museumsleiterin; Vera Probst, Projektmitarbeiterin/Scout; Salome Moser, Stadtarchivarin Grenchen; Bettina Kurz, Mitarbeiterin Museum. Foto: Luzia Meister



Mitgebrachte Filmrollen, Workshop in der Zentralbibliothek Solothurn. Foto: Zentralbibliothek Solothurn

5 Medienecho

Die Durchführung des Inventarprojekts wurde in den Medien erfreulich gut aufgenommen, wie folgende Übersicht zeigt:

- **«Der Kanton Solothurn sucht sein audiovisuelles Erbe»**
Beitrag Radio SRF 1, *Regionaljournal Aargau / Solothurn*, 14.03.2025
- **«Wo ist dieser Film, wo jenes Tonband? Mithilfe des Vereins Memoriav entsteht im Kanton Solothurn ein audiovisuelles Übersichtsinventar»**
Artikel in der *Solothurner Zeitung*, 20.03.2025, S. 16
- **«Audiovisuelles Gedächtnis»**
Artikel im *Anzeiger Thal / Gäu / Olten*, 24.04.2025, S. 9
- **«Kanton inventarisiert sein audiovisuelles Kulturgut»**
Artikel im *Kulturzeiger*
(Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn), S. 11, 3/2025

6 Auswertung der Umfrage

Entsprechend der einheitlichen Methodik des schweizweiten Inventarprojekts wurden von Memoriav zwei verschiedene Erfassungsformulare bereitgestellt: Eine lange Umfrage für fachspezifische Institutionen (z. B. Archive, Bibliotheken, Museen) und eine kurze Umfrage für kleine Institutionen, Gemeinden sowie Privatpersonen. Die lange Umfrage wurde an 27, die kurze Umfrage an 942 Adressaten versandt.

Die lange Umfrage wurde an die Gedächtnisinstitutionen des Kantons, grössere Museen und ein Firmenarchiv (mit einem historisch relevanten Bestand) verschickt. Da es sich bei diesen Teilnehmenden um Institutionen mit umfangreichen und bedeutenden audiovisuellen Sammlungen handelt, werden ihre Antworten in der Auswertung genauer erläutert.

Unter den Adressaten der kurzen Umfrage befinden sich politische Gemeinden, Behörden, Schulen, kleinere Museen, historische Vereine, Vereine oder Institutionen in den Sparten Theater, Musik und Sport, religiöse Einrichtungen, weitere Kulturinstitutionen, landwirtschaftliche Einrichtungen, Unternehmen und Privatpersonen (darunter vor allem Kulturschaffende).

Es wurde entschieden, die Umfrage an eine grosse Anzahl von Personen und Institutionen zu versenden. Man verfolgte damit das Ziel, eine möglichst breite Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam zu machen, gleichzeitig wollte man die Wahrscheinlichkeit erhöhen, unbekannte Sammlungen oder Bestände zu entdecken. Ausserdem wurde die Umfrage auch an Adressaten geschickt, die nicht unbedingt selbst audiovisuelle Bestände besitzen, die aber wissen könnten, wo sich unentdeckte Sammlungen befinden.

6.1 Rücklauf

Von den 969 Angefragten haben 287 die Umfrage abgeschlossen. Davon stammen 19 Antworten von der langen Umfrage und 268 Antworten von der kurzen Umfrage. Die Rücklaufquote beträgt knapp 30 %. Somit wurde die lange Umfrage zu 70 % abgeschlossen, die kurze Umfrage zu 28 %.

Von den 287 Umfrageteilnehmenden haben 149 die Umfrage vollständig ausgefüllt, 115 haben angegeben, dass sie an der Umfrage nicht teilnehmen, da sie kein audiovisuelles Material besitzen. 23 haben nicht teilgenommen, da sie keine Zeit oder kein Interesse hatten.

Von den 149 vollständig ausgefüllten Umfragebögen stammen 132 von der kurzen und 17 von der langen Umfrage.

In den folgenden Ausführungen werden die 149 Datensätze der Personen und Institutionen berücksichtigt, die an der Befragung teilgenommen haben. Die detaillierten Daten der Umfrage befinden sich im Anhang.

6.2 Mengen an audiovisuellem Material

Anzahl Foto physisch	1'565'458
Anzahl Foto digital	2'650'637
Anzahl Film physisch	1'811
Anzahl Film digital	8'941
Anzahl Video physisch	7'139
Anzahl Video digital	30'544
Anzahl Ton physisch	112'730
Anzahl Ton digital	29'717
Total	4'406'977

Von den 4'406'977 physischen und digitalen audiovisuellen Materialien befinden sich 1'732'349 (fast 40 %) bei den 17 Teilnehmenden der langen Umfrage. Mehr als

die Hälfte (986'833) davon befinden sich im Historischen Museum Olten. Andere grössere audiovisuelle Sammlungen besitzen die weiteren Gedächtnisinstitutionen des Kantons; zum Beispiel die Zentralbibliothek Solothurn (217'076), das Staatsarchiv Solothurn (176'947), das Stadtarchiv Grenchen (68'522) und das Stadtarchiv Solothurn (21'365).

Die Materialien der Teilnehmenden der langen Umfrage sind nur zu 12 % in digitaler Form. Sie besitzen 1'509'944 physische Einheiten, das sind 89.5 % der physischen Bestände, die insgesamt mit der Umfrage erhoben wurden.

Bei den Teilnehmenden der kurzen Umfrage fanden sich zwei Teilnehmende mit grösseren physischen Beständen. Zum einen die Stiftung Ballyana in Schönenwerd mit 27'060 Einheiten und das Amt für Denkmalpflege und Archäologie mit circa 25'000 Einheiten (Stand Juni 2025; Stand Januar 2026 neu 75'000 Einheiten).

Der umfangreiche Anteil der digitalen Fotografien lässt sich darauf zurückführen, dass sich unter den Teilnehmenden der kurzen Umfrage viele Fotografinnen und Fotografen befinden, die mit digitaler Fotografie arbeiten.

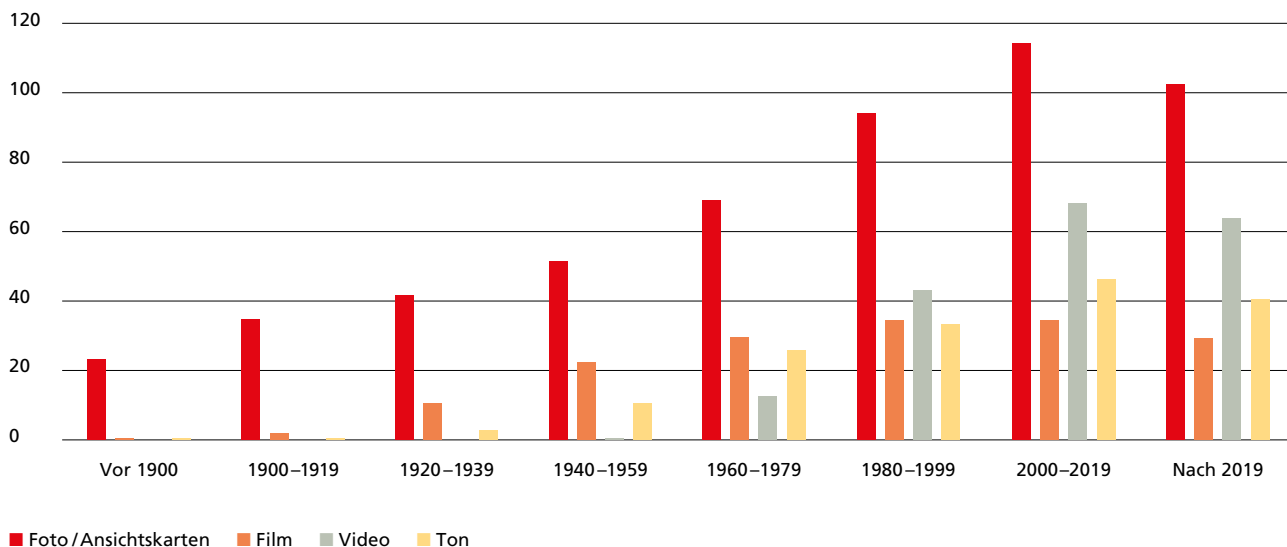
6.3 Zeitliche Abdeckung

Der grösste Teil des innerhalb der Umfrage angegebenen audiovisuellen Materials ist in der Zeit zwischen 1980 bis nach 2019 entstanden. Ältere fotografische Bestände finden sich eher selten, so besitzen 24 Teilnehmende Fotografien, die vor 1900 aufgenommen wurden, davon gehören 10 zu den Teilnehmenden der langen Umfrage. Fotografien aus der Zeitperiode zwischen 1900 und 1919 finden sich bei 35 Teilnehmenden, davon gehören 13 zu der langen Umfrage. Fotografien aus beiden Zeiträumen besitzen unter anderem: das Historische Museum Blumenstein, das Historische Museum Olten, das Staatsarchiv Solothurn, das Stadtarchiv Grenchen und die Zentralbibliothek Solothurn.

6.4 Geografische Abdeckung

Die geografische Abdeckung der Inhalte der audiovisuellen Bestände ist bei Foto, Film, Video und Ton gleichmässig verteilt und liegt mehrheitlich im kommunalen und kantonalen Bereich.

Zeitliche Abdeckung



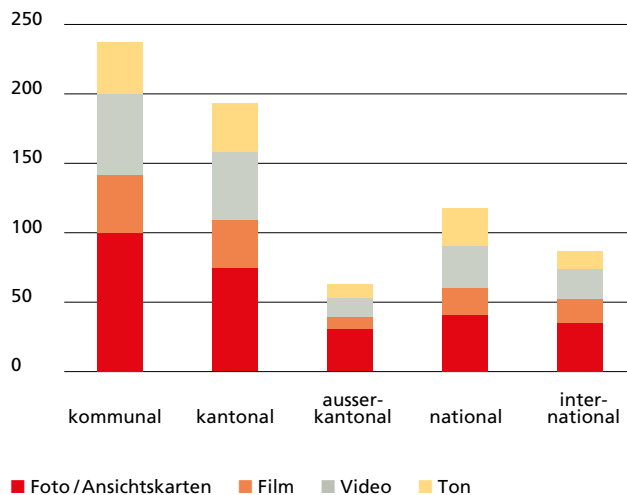
Neben dem Kanton Solothurn wurde der Kanton Bern am häufigsten abgebildet. Aber auch alle anderen Kantone der Schweiz werden auf den audiovisuellen Materialien abgebildet. Vermehrt tauchen die Kantone Aargau, Zürich, Zug, Luzern, Basel-Stadt und Tessin in den Angaben auf.

Das audiovisuelle Material, das international einzuordnen ist, bildet am häufigsten Europa ab, gefolgt von Nordamerika, Asien und Afrika.

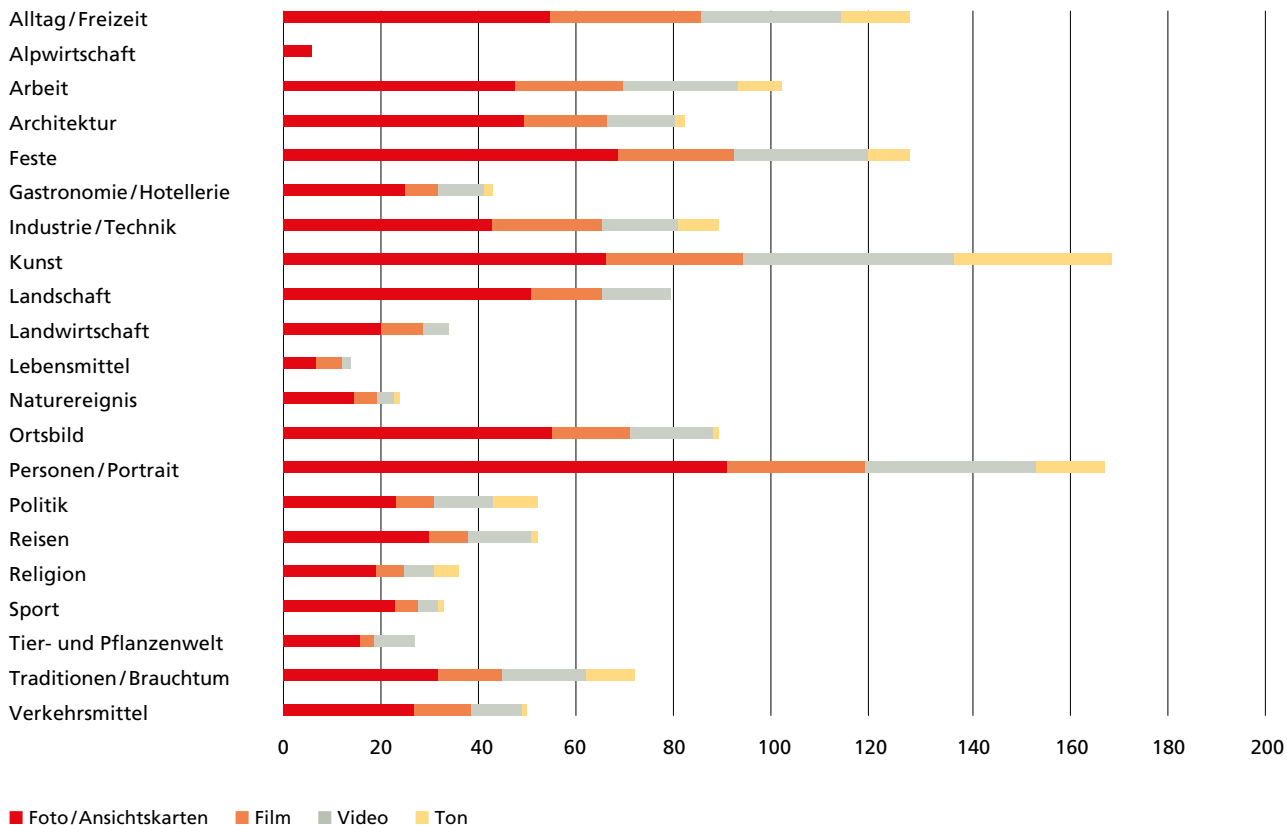
6.5 Themen und Inhalte

Die Umfrage zeigt auf, dass die audiovisuellen Materialien vor allem Themen aus den Bereichen Kunst, Personen/Portraits, Alltag/Freizeit, Feste sowie Arbeit, Industrie/Technik abbilden, mit je nach Medium unterschiedlichen Schwerpunkten. Dabei wird der Begriff «Kunst» nicht nur thematisch auf den Inhalt bezogen. Es kann sich bei dem audiovisuellen Medium selbst um ein Kunstwerk handeln, etwa in Form einer Videoinstallation.

Geografische Abdeckung



Themen



6.6 Personal audiovisuelle Sammlungen

20 Teilnehmende (13 %) haben angegeben, dass es bei ihnen Personen gibt, die speziell für die audiovisuellen Sammlungen zuständig sind. Darunter sind Restauratorinnen, Archivare mit besonderen Kenntnissen, Bibliothekarinnen mit besonderen Kenntnissen, Fachpersonen I+D mit besonderen Kenntnissen und Produzenten.

Von den Gedächtnisinstitutionen hat nur die ZBS angegeben, dass sie über Personal verfügt, das speziell für die audiovisuellen Sammlungen zuständig ist. Dabei handelt es sich um eine befristete Stelle, die für Projekte geschaffen wurde, die im Juni 2026 beendet werden. Die Umfrage zeigt also auf, dass Gedächtnisinstitutionen mit wichtigen und grossen audiovisuellen Sammlungen nicht über die nötigen personellen Ressourcen für ihre Bestände verfügen.

6.7 Erhaltungszustand des audiovisuellen Materials

Angesichts ihrer fragilen Materialität kommen konservatorischen Fragen bei AV-Materialien eine besonders hohe Bedeutung zu.

65 % der Teilnehmenden haben angegeben, dass ihnen der Zustand ihrer Fotos/Ansichtskarten bekannt sei. Davon wissen 34 % von existierenden Schäden in den Sammlungen.

64 % der Teilnehmenden, die Filme besitzen, wissen über deren Zustand Bescheid. Fast die Hälfte (46 %) hat angegeben, dass ihre Filme Schäden aufweisen.

Bei den Videos kennen 56 % der Teilnehmenden den Zustand, 42 % wissen von Schäden.

Ähnlich verhält es sich auch beim Tonmaterial: 52 % haben angegeben, dass sie den Zustand kennen, bei 30 % wurden Schäden gemeldet.

Da es sich bei den Antworten um Eigendeklarationen der Institutionen und Privatpersonen handelt, muss dies nicht bedeuten, dass keine Schäden vorhanden sind. Nur in seltenen Fällen wurden Einschätzungen von Fachpersonen eingeholt. Es muss damit gerechnet werden, dass es an den audiovisuellen Materialien Schäden geben kann, die bisher nicht erkannt worden sind.

Als nicht ideal erscheint, dass bei 35–48 % der Materialien der Zustand nicht bekannt ist. Bei der langen Umfrage betrifft es fünf Teilnehmende, die entweder bei einem oder bei mehreren der Materialien keine Kenntnisse über den Zustand haben. Daraus kann man

schliessen, dass es an zeitlichen, personellen oder finanziellen Ressourcen fehlt, um den Zustand der Sammlungen zu überprüfen.

Innerhalb der langen Umfrage finden sich 11 Teilnehmende mit Fotografien, die von konkreten Schäden wissen, bei den Filmen sind es 10, bei den Videos 9 und bei den Tönen 6. Das bedeutet, dass die für den Kanton Solothurn historisch relevanten audiovisuellen Sammlungen zum Teil von Schäden betroffen sind.

6.8 Erhaltungsmassnahmen

12 % der Teilnehmenden haben Erhaltungsmassnahmen ergriffen, um die Fotos, Filme, Videos und Tondokumente besser zu schützen. 44 % der Teilnehmenden haben angegeben, dass sie zum Teil Erhaltungsmassnahmen ergriffen haben. Auffallend ist, dass einige Teilnehmende in den Kommentaren der Umfrage angegeben haben, dass sie Erhaltungsmassnahmen ergriffen haben, indem sie ihre Bestände digitalisiert haben. Die Digitalisierung ist jedoch häufig kein Mittel resp. keine Massnahme zur Erhaltung (z. B. von Originalen).

26 % der Teilnehmenden arbeiten bereits mit anderen Institutionen oder Firmen (z. B. Memoria, Staatsarchiv) bei der Erhaltungsplanung für ihre audiovisuellen Sammlungen zusammen. Innerhalb der langen Umfrage sind es 76 % der Teilnehmenden, die mit anderen Institutionen oder Firmen an der Erhaltungsplanung arbeiten, darunter sind alle grossen Gedächtnisinstitutionen des Kantons. Somit ist ihnen die Problematik bekannt, aber sie haben nicht die Möglichkeiten, diese intern zu lösen, sondern sind auf externe fachliche Unterstützung angewiesen.

6.9 Lagerinfrastruktur

Vor dem Hintergrund der empfindlichen, teilweise schadhaften physischen audiovisuellen Materialien sind die richtigen, auf die verschiedenen audiovisuellen Materialien zugeschnittenen Aufbewahrungsbedingungen entscheidend. Nur wenige Institutionen verfügen über separate, klimakontrollierte Lagerräume für audiovisuelle Materialien. Und selbst dort entsprechen die Bedingungen oft nicht den spezifischen konservatorischen Anforderungen dieser empfindlichen Medien.

Nur 22 % der Teilnehmenden haben separate Räumlichkeiten für ihre audiovisuellen Sammlungen. Bei 19 % wird das Klima in den Räumlichkeiten, in welchen die audiovisuellen Materialien lagern, überwacht. Separate Räumlichkeiten und Klimaüberwachung bedeutet aber nicht, dass die audiovisuellen Materialien in idealen und geeigneten Bedingungen gelagert werden. So ist

es z. B. in Bibliotheken und Archiven häufig der Fall, dass die Lagerinfrastruktur für Papiermedien ideal ist, audiovisuelle Materialien benötigen allerdings andere Bedingungen, um optimal aufbewahrt zu werden.

Memoriav empfiehlt, unterschiedliche audiovisuelle Materialien separat von anderem Archivgut zu sammeln. Fotoabzüge, Negative und Dias sollen an einem möglichst dunklen Ort mit einer Temperatur von 20 Grad und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 % aufbewahrt werden. Filmmaterial sollte unter konstanten Bedingungen kühl und trocken (idealerweise bei 6 Grad und 35 % Luftfeuchtigkeit) in einem klimatisierten Raum gelagert werden.

Im Historischen Museum Olten befindet sich die einzige Kühlzelle im Kanton Solothurn. In dieser werden audiovisuelle Materialien bei 5 Grad gelagert. Für die grossen Bestände des Museums ist diese Kühlzelle jedoch zu klein. Deswegen wird sie verwendet, um die besonders gefährdeten und beschädigten Materialien aufzubewahren. Da die ZBS keine eigene Kühlzelle besitzt, darf sie provisorisch einen historisch wertvollen Bestand, der Schaden genommen hat (vom Essig-Säure-Syndrom betroffene Fotografien), in der Kühlzelle des Historischen Museums Olten aufbewahren.

Auch der Platzbedarf spielt bei der Lagerung von audiovisuellen Materialien eine grosse Rolle. So haben 19 % der Teilnehmenden nicht genügend Lagerplatz für die audiovisuellen Dokumente. Bei der langen Umfrage trifft das auf 5 Teilnehmende zu.

Von den Teilnehmenden interessieren sich 13 % für gemeinsame Lagerplatz-Lösungen mit anderen Institutionen, dazu gehören unter anderem das AKS, das Naturmuseum Solothurn, das Stadtarchiv Grenchen und die ZBS.

6.10 Speicherinfrastruktur

Die digitale Langzeitarchivierung stellt die allermeisten Institutionen vor grosse Herausforderungen. Dabei spielt nicht nur der Speicherplatz eine Rolle, sondern auch die Frage, welche Dateiformate und Speichermedien sich für die digitale Langzeitarchivierung am besten eignen.

14 % haben nicht genügend Speicherplatz für ihre digitalen Fotos, Filme, Videos und Tondokumente. 9 % interessieren sich für gemeinsame Speicherplatz-Lösungen. Interessiert an gemeinsamen Speicherplatzlösungen sind unter anderem das AKS, das Heimatmuseum Schwarzbubenland, das Historische Museum Olten und die ZBS.

Innerhalb der grossen Umfrage gibt es 3 Teilnehmende, die einen Teil ihrer digitalen audiovisuellen Bestände auf Memorysticks oder brennbaren CDs und DVDs abgespeichert haben. Diese Dateien befinden sich in Gefahr, da die Haltbarkeit und Benutzbarkeit von Memorysticks und brennbaren CDs und DVDs nicht gewährleistet werden können.

13 % nutzen bereits Lager- oder Speicherplatz von anderen Institutionen. Genutzt wird Lager- oder Speicherplatz zum Beispiel vom Lichtspiel/Kinemathek Bern, dem Stadtarchiv Olten und dem Stadtarchiv Grenchen.

6.11 Erschliessung / Katalogisierung

Nur 52 % der Teilnehmenden haben schriftliche und/oder mündliche Informationen zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente.

Die lange Umfrage zeigt auf, dass 6 Teilnehmende ihre Fotografien zu 1–20 % erschlossen haben, Filme wurden von einem Teilnehmenden gar nicht (0 %) und von 3 Teilnehmenden zu 1–20 % erschlossen, die Videos wurden von 2 Teilnehmenden zu 0 % und von 3 Teilnehmenden 1–20 % erschlossen, die Töne wurden von 4 Teilnehmenden lediglich zu 1–20 % erschlossen. Darunter befinden sich auch Gedächtnisinstitutionen mit grossen und wichtigen Sammlungen, die jedoch nicht über die nötigen zeitlichen, personellen oder finanziellen Ressourcen verfügen, um ihre audiovisuellen Bestände vollständig zu erschliessen.

Innerhalb der langen Umfrage haben die Teilnehmenden angegeben, dass sie ihre Dokumente entweder mit einem Archivinformationssystem (CMI AIS, ScopeArchiv, docuteam context), einem Bibliothekskatalog (Alma, Winmedio), einer Museumsdatenbank (MuseumPlus, ImdasPro), einer anderen Datenbank (Filemaker, Eigenkreation) oder mit einer Excel-Liste erschlossen haben. In den wenigen grösseren Häusern existieren Katalogisierungs- und Erschliessungs-Systeme, die Erschliessung selbst folgt spartenspezifischen, das heisst bibliothekarischen, archivaren oder museologischen Methoden und Standards. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Datenbanklösung ImdasPro, die von zahlreichen kleineren Museen im kantonalen Verbund Musesol verwendet wird. Sie wird über das Kulturgüterportal Nordwestschweiz KIMnet als niederschwellige und effiziente Lösung zur Verfügung gestellt. Auch andere Institutionen können aufgrund der Schnittstellen von dieser Lösung profitieren, indem sie eigene Metadaten auf KIMnet präsentieren, die wiederum von KIMnet auf übergeordnete Plattformen wie Europeana eingespielt werden. Auf diese Weise lassen sich effizient hohe

Hervorgehoben werden muss, dass 48 % der Teilnehmenden keine Informationen zu ihren audiovisuellen Materialien besitzen. Wenn keine Kontextinformationen zu den Materialien aufbewahrt werden, kann das die Bestände gefährden. Denn wenn nicht dokumentiert wurde, was abgebildet ist, kann diese Information verloren gehen oder vergessen werden. So können wichtige Sammlungen übersehen und vernichtet werden.

Der Anteil der digitalisierten Fotografien, Ansichtskarten, Filmen und Videos ist niedrig: Sie wurden zu 60 % noch nicht oder kaum (0–20 %) digitalisiert, bei den Tondokumenten sind es 49 %. Fast komplett (81–100 %) digitalisiert wurden die Fotografien und Ansichtskarten bei lediglich 17 % der Teilnehmenden, die Filme bei 21 %, die Videos bei 26 % und die Tondokumente bei 32 %.

Je nach Medium hat also fast die Hälfte der Teilnehmenden der langen Umfrage ihre Sammlungen gar nicht oder kaum digitalisiert, sieben von 17 verfügen über keine Digitalisierungsstrategie. Bedenklich ist dies, weil es sich bei der Digitalisierung um ein wichtiges Instrument handelt, audiovisuelle Materialien für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Originale zu schonen, da diese somit nur noch in seltenen Fällen benutzt werden müssen.

7 Herausragende Sammlungen und Bestände

Die wichtigsten Bestände konzentrieren sich in den städtischen Agglomerationen Olten, Solothurn und Grenchen, aber auch im Schwarzbubenland finden sich bemerkenswerte Bestände.

Den für sich genommen bedeutendsten audiovisuellen Bestand im Kanton besitzt das Historische Museum Olten. Seit mehr als 100 Jahren sammelt das Museum historische Gegenstände und Dokumente aus der Stadt und der Region und realisiert Ausstellungen zu kulturgeschichtlichen Themen, darunter auch regelmässig zum Thema Fotografie. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen u. a. Memoria, Fotobüro Bern (Markus Schürpf), Hochschule der Künste Bern (Barbara Spalinger) und verschiedene Erhaltungsprojekte konnten mit Freiwilligen und Studierenden umgesetzt werden.



Foto: Zentralbibliothek Solothurn

Im Historischen Museum Olten machen die audiovisuellen Materialien im Vergleich zum Gesamtbestand insgesamt einen Anteil von über 50 % aus. Ab 1954 begann eine gezielte Sammlungstätigkeit im Bereich Fotografie. Zudem kam es ab den 2000er-Jahren zur Übernahme umfangreicher Konvolute von Privatpersonen, Firmen, Vereinen und Institutionen (Schulen) sowie aus der Pressefotografie und von Fotografinnen und Fotografen einschliesslich deren Nachlässen.

Fast eine Million physische Fotografien (985'900 Einheiten) befinden sich im Besitz des Historischen Museums Olten, darunter mehrere Geschäftsarchive (Amstein, Aeschbacher, Rubin), eine umfangreiche Dokumentation der von Roll-Werke (Eisen und Stahl), Nachlässe der Fotografen Franz Gloor, Hansruedi Riesen, Thomas Ledergerber und Roland Schneider sowie frühe Fotografien, darunter auch einzelne Daguerreotypen (erstes praktikables fotografisches Verfahren resp. erstes Verfahren, das es ermöglichte, Bilder dauerhaft zu fixieren, benannt nach seinem Erfinder Louis Daguerre). Das Historische Museum Olten verfügt als einzige Institution im Kanton über eine kleine Kühlzelle zur Aufbewahrung von fotografischen Materialien. Von der ganzen Sammlung hat allerdings nur ein kleiner Teil dort Platz.

7.2 Stadtarchiv Olten

Das Stadtarchiv Olten ist das Archiv der Stadtverwaltung und Einwohnergemeinde Olten. Im Stadtarchiv werden zusätzlich circa 160 Vereinsarchive und 190 Privatarchive aufbewahrt, welche einen Bezug zu Olten haben. Ebenso befinden sich rund 50 Firmenarchive im Stadtarchiv, die teilweise dem Stadtarchiv gehören und teilweise als Deposita eingelagert sind.

Das Stadtarchiv besitzt circa 10'900 Fotografien, 50 Filme, 50 Videos und 90 Tondokumente. Die Fotografien decken die Zeitspanne von vor 1900 bis heute ab. Die ältesten Filme im Besitz des Stadtarchivs wurden in der Zeitspanne von 1920–1939 aufgenommen. Sie bilden die Themen Alltag / Freizeit, Feste, Industrie / Technik, Ortsbild, Personen / Portrait und Traditionen / Brauchtum ab. Die Videos sind zwischen 1980 und heute entstanden und die Tondokumente zwischen 1960 und 2019.

Bei den Angaben des Stadtarchivs handelt es sich um eine grobe Schätzung, da in seinem Verzeichnis grösstenteils Dossiers oder Serien erfasst wurden und nur wenige audiovisuelle Materialien auf Stufe Dokument erschlossen sind. Aufgrund der Vielzahl der verschiedenen Privat-, Vereins- und Firmenarchiven war es nicht möglich, genauere Angaben zu machen.

7.3 Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte (Ballyana)

Seit dem Jahr 2000 sammelt die Stiftung Ballyana alles, was mit Bally zusammenhängt: Schuhe und Schachteln, Reklamen und Plakate, alte und noch funktionierende Maschinen, Gegenstände aus der Produktion, schriftliche Unterlagen sowie Materialien zur Lokalgeschichte. Die Stiftung besitzt circa 25'000 Fotografien, welche zu 41–60 % erschlossen sind. Sie decken die Themen Arbeit, Architektur, Industrie / Technik, Ortsbild, Personen / Portrait und Reisen ab. Im Bereich der Fotonegative hat die Stiftung Ballyana Schäden festgestellt, auf Grund des Alters mancher Bestände bleichen diese stark aus. Die Stiftung beschäftigt sich intensiv mit Erhaltungsmassnahmen, um ihre audiovisuelle Sammlung möglichst gut zu schützen. Die Filme wurden als Depositum im Lichtspiel / Kinemathek Bern eingelagert, die Fotografien werden erschlossen und sachgerecht gelagert. Für diese Arbeit lässt sich die Stiftung von Archiv-Fachpersonen beraten. Bei der Erschliessung wird sie von freiwilligen Helfenden unterstützt. Trotzdem rechnet Ballyana damit, dass die Arbeit der Erschliessung und Erhaltung der Fotografien noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird.



Daguerreotypie im Besitz der Stiftung Ballyana.

Foto: Zentralbibliothek Solothurn

Im Zusammenhang mit der Stiftung Ballyana muss erwähnt werden, dass sich ein umfangreicher Bestand an audiovisuellen Materialien zudem im Besitz der Firma Bally bzw. ihrer Eigentümer befindet.

7.4 Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Das Amt für Denkmalpflege und Archäologie nimmt den gesetzlichen Auftrag wahr, das archäologische und baukulturelle Erbe des Kantons zu erhalten, zu dokumentieren und zu vermitteln. Es bewahrt circa 25'000 (Stand Juni 2025; Stand Januar 2026 neu 75'000 Einheiten) physische Fotografien auf, die in einem Zeitraum zwischen den 1950er-Jahren bis heute aufgenommen wurden. Die Sammlung umfasst Fotofilmnegative, Fotopapierabzüge, Glasplatten, Diapositive, Filmrollen und Mikrofilme, die Dokumentationszwecken dienen. Sie wird ergänzt durch Reprofotografien, die als argumentatives Arbeitsinstrument und zur vollständigeren bildlichen Objektdokumentation dienen. Deren Originale werden grundsätzlich jedoch von anderen Gedächtnisinstitutionen gesammelt und archiviert oder befinden sich in Privatbesitz.

In der Obhut des Amts für Denkmalpflege und Archäologie befinden sich zudem Fotosammlungen, die mangels geeigneterer Aufbewahrungsorte als Notsicherung eingelagert werden. Zu nennen ist unter anderen das weitaus umfangreichste Archiv der Foto Heri AG aus Solothurn, das seit 2006 und ein kleinerer Teil seit 2019 im Amt lagert. Das Fotofachgeschäft wurde während 78 Jahren (1941–2019) und über drei Generationen in der Stadt Solothurn geführt. Die ZBS sah sich ausserstande, nach der Übernahme des Geschäftsarchivs Foto Räss (erhalten 1998) einen weiteren Bestand aufzunehmen. Es handelt sich um einen wichtigen kommunalen und kantonalen Bestand, für den eine baldige Archivierungslösung dringlich ist, um den Bestand konservatorisch angemessen aufzubewahren und somit zu erhalten.

7.5 Staatsarchiv Solothurn

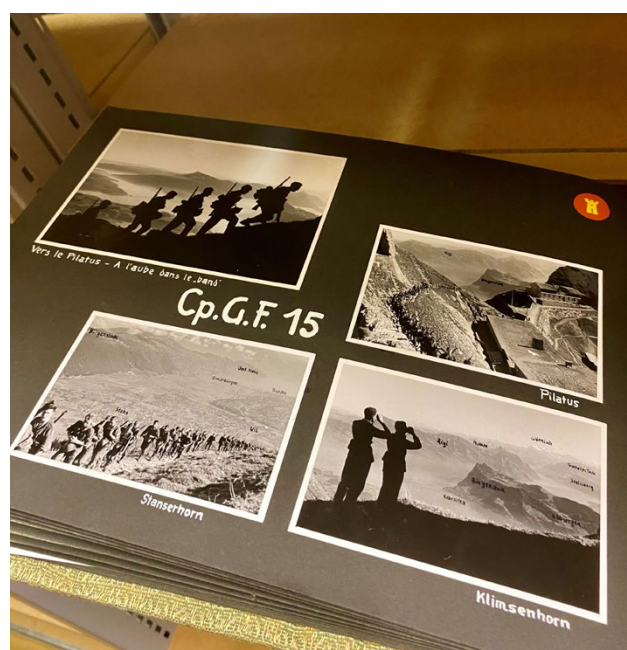
Das Staatsarchiv besteht seit 1919 als selbständige Amtsstelle. Gemäss dem kantonalen Archivgesetz übernimmt es das archivwürdige staatliche Schriftgut und sorgt für dessen Aufbewahrung, Konservierung und Benutzbarkeit. Darüber hinaus bewahrt das Staatsarchiv auch ausgewähltes Kulturgut nichtstaatlicher Herkunft von kantonalem Wert. Das Staatsarchiv Solothurn verfügt mit rund 176'947 Einheiten über eine beachtliche Zahl audiovisueller Dokumente, insbesondere Fotografien staatlicher und privater Herkunft. Darunter befinden sich thematische Sammlungen zu Ortsansichten, Gebäuden, Luftbildern, Feierlichkeiten, offiziellen Empfängen, Industrie, Militär, Anstalten und Institutionen.

Laut den offiziellen Akzessionslisten werden Fotografien seit 1917 verzeichnet. Erste Aufnahmen dürften jedoch schon früher ins Staatsarchiv gelangt sein.

Insgesamt besitzt das Staatsarchiv 173'700 physische Fotografien aus dem Zeitraum vor 1900 bis heute. Ausserdem besitzt das Archiv 174 physische Tondokumente, darunter 41 Tonbänder mit offener Spule und 48 physische Filme und Videos. Besonders hervorzuheben ist das Archiv des Fotografen Alois Winiger. Der ehemalige Fotoreporter hat 2020 dem Staatsarchiv sein von ihm erschlossenes Archiv (rund 88'000 Fotografien) geschenkt. Die audiovisuellen Dokumente sind im Staatsarchiv an zwei Standorten mit nahezu idealen Lagerbedingungen zusammengeführt. Dadurch sind die Anforderungen für eine dauerhafte Langzeitarchivierung weitgehend erfüllt. Ein im Jahr 2022 erstelltes externes Gutachten zu den Fotobeständen gelangt zum Schluss, dass sich diese zwar in einem Rohzustand befinden, dieser jedoch derzeit keinen dringenden Handlungsbedarf erfordert. So können entsprechende Erhaltungsprojekte systematisch angegangen werden.

7.6 Zentralbibliothek Solothurn (ZBS)

Die Zentralbibliothek Solothurn entstand 1930 aus der Fusion der 1763 gegründeten Stadtbibliothek Solothurn mit der 1882 entstandenen Kantonsbibliothek. Heute ist die ZBS als Trägerin des kulturellen Erbes unter anderem mit der Erschliessung, Erhaltung und Vermittlung der wertvollen historischen Bestände betraut. Entsprechend dem kantonalen Sammelauftrag werden laufend – und im Rahmen der finanziellen und technischen Möglichkeiten auch audiovisuelle – Medien zu solothurnischen Themen bzw. solothurnischen Ursprungs gesammelt, erschlossen und vermittelt.



Fotoalbum der Familie König. Foto: Zentralbibliothek Solothurn

Der Anteil der audiovisuellen Dokumente (rund 217'076 Einheiten) beträgt einen Anteil von weit unter 20 % im Vergleich zum gesamten Bestand. Die ersten audiovisuellen Materialien befinden sich seit circa Mitte des 19. Jahrhunderts im Besitz der ZBS, darunter Daguerreotypen und zahlreiche Fotoalben. Seit dem Jahr 2006 war der prekäre Zustand der zwei grössten Bestände, den Geschäftsarchiven Foto König (ca. 1915–1963) und Räss (ca. 1925–1971) bekannt. Ab dem Jahr 2020 konnten diese beiden Bestände dank der Zusammenarbeit mit Memoriav und mit Drittmitteln konserviert, erschlossen und teilweise digitalisiert werden. Ein dritter grosser Bestand, der ebenfalls Schäden aufweist, ist die Sammlung Adam. Die ZBS besitzt 93'700 physische Fotografien und 103'332 physische Tonmaterialien, von denen allerdings nur ein geringer Teil unikalen Charakter hat. Der hohe Anteil an Tondokumenten erklärt sich daraus, dass der kantonale Sammelauftrag im Bereich Musik koordiniert und subsidiär zur Fonoteca nazionale wahrgenommen wird.

7.7 Stadtarchiv Grenchen

Das Stadtarchiv Grenchen dokumentiert die Geschichte und Entwicklung der Stadt Grenchen und ist ein Informationszentrum für die Verwaltung und die Öffentlichkeit. Das Stadtarchiv umfasst Unterlagen der Stadtverwaltung sowie Spezialarchive und Sammlungen. Das Stadtarchiv Grenchen besitzt 56'400 physische und 24'000 digitale Fotografien. Diese decken einen Zeitraum von vor 1900 bis circa 2019 ab und bilden fast alle Themen ab, die in der Umfrage zur Auswahl standen. Ausserdem besitzt das Stadtarchiv circa 50 physische Filme und Videos zu den Themen Architektur, Feste, Kunst, Landschaft, Ortsbild, Reisen, Traditionen, Brauchtum und Verkehrsmittel. Die ältesten Filme in der Sammlung decken die zeitliche Periode von 1940–1959 ab.

8 Unerwartete Entdeckungen

8.1 Historischer Verein Beinwil

Nach einem Aufruf des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Beinwil im Jahre 2002 begann ein Jahr später eine Gruppe von Freiwilligen alte Fotografien des Dorfs zu sammeln. Der Historische Verein Beinwil gründete sich 2005, nachdem die Frage gestellt wurde, was mit der Fotosammlung geschehen und wem sie gehören soll. Nach Angaben des Vereins besitzen sie «alles» zum Ort Beinwil. Das bedeutet aus allen auswählbaren Jahrzehnten (vor 1900 bis heute) und zu jeder in der Umfrage auswählbaren Themen. Der Historische Verein Beinwil hat im Oktober 2025 eine umfangreiche Chronik herausgegeben. Für diese Chronik wurde die gesamte

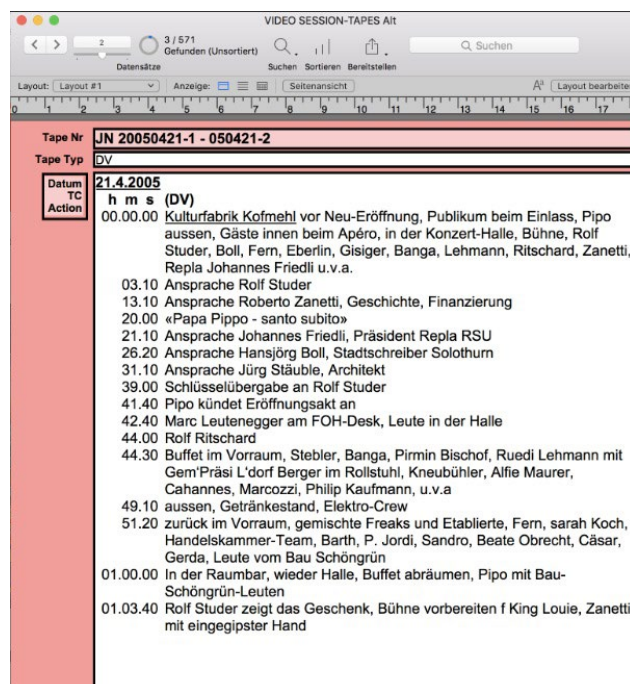
Fotosammlung (circa 11'900 analoge Fotografien) digitalisiert und erschlossen. Somit ist der Historische Verein Beinwil eine Besonderheit in der kantonalen audiovisuellen Landschaft. Selten werden grosse Fotosammlungen von kleineren Vereinen komplett erschlossen, hochauflösend digitalisiert und an mehreren Speicherorten abgesichert.

8.2 Jürg Naegeli, PINK Bild & Ton, Zuchwil

Seit 1979 betreibt Jürg Nägeli sein Tonstudio. 1999 begann er mit der Produktion von Videos, von der Planung über das Drehen, den Schnitt und die ganze restliche Postproduktion mit Bild- & Tonbearbeitung, bis hin zur Massenherstellung von DVDs oder Videos.

Nebst den Tondokumenten, mit der Musik aus der Produktion seines Tonstudios, besitzt Jürg Naegeli eine grosse Videosammlung (circa 1'100 physische und 250 digitale Formate). Dokumentiert hat er Abrisse, Umbauten und Bauten in der Region Solothurn (z. B. Bau der Rötibrücke in Solothurn 2003–2008) und Veranstaltungen (z. B. Eröffnung Neubau Kulturfabrik Kofmehl in Solothurn 2005).

Bemerkenswert ist die detaillierte Erschliessung (nachfolgend) der Videoinhalte, die Jürg Naegeli in einer Datenbank verwaltet.



Beispiel Erschliessung von Jürg Nägeli. Bild: zvg

8.3 Kloster Mariastein

Die Benediktinerabtei Mariastein verfügt in ihrem Archiv über bemerkenswerte Fotobestände, darunter eine Sammlung von Glasnegativen, die dank eines Memorativ-Erhaltungsprojekts und in Zusammenarbeit mit der Universität Basel konserviert und digitalisiert wird (vgl. Beitrag im Jahrbuch für Solothurnische Geschichte 98 (2025) von Cécile Vilas und Elias Kreyenbühl). Eine Aufnahme der Fotobestände in das Übersichtsinventar ist trotz wiederholter beidseitiger Bemühungen noch nicht zustande gekommen.

8.4 Private Sammlung, Grenchen

Im Rahmen des Projekts wurde eine besondere Entdeckung bei einer privaten Sammlung in Grenchen gemacht. In der Sammlung befinden sich wichtige Ton-, Foto- und Videomaterialien zur Musikszene im Kanton Solothurn. So hat die Privatperson mit vielen wichtigen Solothurner Musikerinnen und Musikern zusammengearbeitet, Musik produziert und aufgenommen, Konzerte gefilmt und fotografiert. Zusätzlich hat die Person eine der wenigen Vinylpressen in der Schweiz geführt.

Nach einem Wasserschaden musste die ganze Sammlung in kürzester Zeit in ein neues Gebäude gezügelt werden. Seither wird an der Sammlung gearbeitet und versucht, die audiovisuellen Materialien zu retten. Im Rahmen der Möglichkeiten versucht man die Materialien unter geeigneten Bedingungen zu lagern, was jedoch aufgrund der baulichen Gegebenheiten kaum machbar ist. Hinzu kommt der Umfang der Sammlung, die eine Privatperson vor grosse Herausforderungen stellt. Aufgrund des Umfangs der Sammlung war es nicht möglich, die Umfrage auszufüllen.

8.5 «Foto Liselotte», Balsthal

Auch verlorene oder vernichtete Bestände wurden durch die Umfrage entdeckt. So berichtete Anton Fluri aus Matzendorf von Liselotte Ackermann-Brandner, die von 1976 bis 2003 in Balsthal die «Papeterie Liselotte» führte. Nebenbei war sie unter dem Label «Foto Liselotte» auch als Fotografin tätig. Nachdem Liselotte Ackermann-Brandner die Papeterie in Balsthal an ihre Nachfolge übergab, lagerten die Negative von «Foto Liselotte» noch einige Jahre in einem Schrank im Gebäude. Aufgrund von Platzbedarf wurde die Sammlung später entsorgt. Bis auf einige private Negative und Abzüge, die Liselotte Ackermann-Brandner mitgenommen hatte, wurde alles vernichtet.

9 Problemfelder

Im Sinne einer Zwischenbilanz können im Rahmen dieses Übersichtsinventars nicht nur die erhaltenswerten Bestände im Kanton Solothurn identifiziert werden, sondern auch die teils gravierenden Probleme angesprochen werden, die sich im Zusammenhang mit ihrer Erhaltung stellen.

- **Konservierung:** Der hohe Anteil (je nach Materialart mindestens 31 bis 44 %) an bereits schadhaften und unzureichend konservierten audiovisuellen Beständen gibt Anlass zur Sorge. Hier sind systematische Erhaltungsmassnahmen vonnöten.
- **Lagerung:** Die Lagersituation ist überwiegend unbefriedigend. Lediglich 19 % der Teilnehmenden geben an, dass die klimatischen Bedingungen überwacht werden – was keineswegs heisst, dass sie optimal sind. Es ist davon auszugehen, dass der grösste Teil der Bestände unter ungeeigneten Bedingungen gelagert wird.
- **Erschliessung:** Die Erschliessungssituation der audiovisuellen Materialien ist insgesamt unbefriedigend. Dabei stellt die Erschliessung die Voraussetzung für die öffentliche Benutzbarkeit, Vermittlung und langfristige Erhaltung dar. Ohne die Erfassung von Kontextinformationen werden für die nächsten Generationen wichtige Informationen verloren gehen. Die unterschiedlichen Gedächtnisinstitutionen verfolgen bei der Erschliessung ihre spartenspezifischen Methoden und Ansätze. In einigen Fällen besteht ein Abhängigkeitsrisiko von einzelnen Personen, solange die Information nicht erfasst ist. Des Weiteren ist zu klären, wie die Relevanz der einzelnen Bestände zu gewichten ist.
- **Digitalisierung:** Der Anteil digitalisierter audiovisueller Materialien ist bei Filmen und Tonaufzeichnungen auf den ersten Blick mit 50 bzw. 55 % recht hoch, insgesamt sind aber 60 % der Bestände nur zu höchstens 20 % digitalisiert. Zudem handelt es sich in vielen Fällen um Lösungen, die nicht nachhaltig sind, da die langfristige Aufbewahrung der Digitalisate nicht gewährleistet ist. Auch sind urheberrechtliche Aspekte in einigen Fällen nicht hinreichend berücksichtigt worden. Die professionelle, nachhaltige Digitalisierung von audiovisuellen Medien ist anspruchsvoll und benötigt besondere Kenntnisse. Es existieren spezialisierte Dienstleistungsunternehmen, deren Preise angesichts des Aufwands zwar angemessen sind, jedoch für viele kleine Institutionen nicht finanzierbar sind. Im Rahmen der Workshops wurde der Wunsch geäussert nach einem Ort, an dem Institutionen und Privatpersonen Apparate zur Digitalisierung von audiovisuellen Materialien benutzen können.
- **Digitale Langzeitarchivierung:** Weitgehend ungelöst ist bisher die Frage der digitalen Langzeitarchivierung, darüber dürfen die tendenziell optimistischen Selbstdeklarationen nicht hinwegtäuschen.

10 Handlungsempfehlungen der ZBS

Um den konkreten Herausforderungen begegnen zu können, ist es unerlässlich, auch übergeordnete Fragen zu kulturpolitischen Prioritäten zu stellen. Es hat sich gezeigt, dass im Kanton Solothurn verschiedene Institutionen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Erhaltung und Erschliessung des audiovisuellen Erbes beitragen. Doch keine einzige Institution verfügt dauerhaft über die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen oder die notwendige Infrastruktur mit geeigneten Lagerbedingungen für audiovisuelle Materialien und den entsprechenden Speicherkapazitäten.

10.1 Zuständigkeiten, Koordination

Im Hinblick auf die Bewertung, Erhaltung und Erschliessung audiovisueller Kulturgüter sollen auf institutioneller und kulturpolitischer Ebene die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geklärt werden: einerseits zwischen den kantonalen und kantonsnahen Einrichtungen (AKS, Staatsarchiv Solothurn, ZBS, Amt für Denkmalpflege und Archäologie) andererseits, gegenüber kommunalen Gedächtnisinstitutionen und Privaten.

Zielführend wäre, dass eine Institution oder Stelle damit beauftragt wird, die benötigten Ressourcen in die Erhaltungs- und Erschliessungsarbeiten zu koordinieren und zu priorisieren. Die ZBS als Drehscheibe auch im Bereich der audiovisuellen Medien zu stärken, böte sich insofern an, als sie im Rahmen des kantonalen Sammelauftrags und der Betreuung der historischen Bestände vernetzt ist und durch die Zusammenarbeit mit Memoriam Kompetenzen aufgebaut werden konnten. Dazu würde die ZBS zusätzliche Ressourcen benötigen.

Die vom AKS zu erarbeitende Strategie zur Förderung des Erhalts und der Pflege des fotografischen Erbes (vgl. Massnahmenkatalog zum Kulturleitbild Kanton Solothurn) soll die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klären. Memoriam als Kompetenzzentrum für audiovisuelle Belange kann die Erarbeitung der Strategie beratend unterstützen.

10.2 Bewertung und Selektion

Bevor in diesen Bereichen Massnahmen ergriffen werden, muss konsequent entschieden werden, welche Bestände erhaltenswert sind, in welche investiert werden soll – und welche kassiert resp. entsorgt werden können. Dazu muss die Bewertung, Selektion und Priorisierung in den Gedächtnisinstitutionen erfolgen. Wie können die Institutionen ermutigt und begleitet werden, diese Schritte von der Bewertung über die Selektion bis hin zur Kassation durchzuführen? Dazu ist eine Schärfung der Kriterien im Austausch unter den

wichtigsten Akteuren notwendig (Gedächtnisinstitutionen, Fachstellen, Kulturpolitik, Verwaltung). Das Ziel besteht darin, begründete Entscheidungen zu treffen, in welche Bestände investiert werden soll und in welche nicht. Gerade kleine, ehrenamtlich geführte Institutionen tun sich schwer mit diesen Entscheidungen. Memoriam hat diese Problematik im Rahmen einer Fachtagung aufgegriffen und kann in dieser Frage mit Lösungsansätzen unterstützen.

10.3 Unterstützung kleiner Institutionen und von Privaten

Ein wichtiger Teil der audiovisuellen Bestände im Kanton Solothurn befindet sich im Eigentum von kleinen Institutionen und Privaten. Aufgrund der Bedürfnisse, die im Rahmen der Workshops geäussert wurden, bietet sich eine praktische, niederschwellige Unterstützung von kleinen Institutionen und Privaten in verschiedenen Bereichen wie Bewertung und Digitalisierung an. Sinnvoll sind Workshops zu konkreten Fragen, um die Zusammenarbeit und Vernetzung kontinuierlich zu pflegen und um Ehrenamtliche bzw. Freiwillige fachlich zu unterstützen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Das könnte eine gemeinsame Aufgabe von MUSEOL, Memoriam und dem AKS sein.

10.4 Passive Konservierung

Je nach Materialart sind ein Drittel bis die Hälfte der audiovisuellen Bestände bereits beschädigt. Die Dunkelziffer noch nicht registrierter Schäden dürfte hoch sein. Zudem schreiten die Degradations- resp. Zersetzungsprozesse bei acetat- oder nitrathaltigen Beständen rasant voran. Eine verhältnismässig einfache und kostengünstige Möglichkeit, solche Prozesse zumindest zu verlangsamen, stellt neben der Optimierung des Lagerklimas auch die Verpackung dar. Einen Wunsch der Workshop-Teilnehmenden aufgreifend, wird vorgeschlagen, dass die ZBS solche Materialien für kleine Institutionen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung stellt. So können diese auf effektive und effiziente Weise von der Expertise und den Mengenrabatten der ZBS profitieren.

10.5 Physische Langzeitarchivierung

Dringlich ist eine Lösung für die Langzeitarchivierung der physischen Materialien. Angesichts der hohen Kosten notwendiger baulicher Massnahmen bietet sich in diesem Bereich eine möglichst zentrale kooperative Lösung in besonderem Masse an. Eine konkrete Möglichkeit stellt das geplante audiovisuelle Erweiterungsmodul der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz in Büron (LU) dar, in dessen Planung die ZBS bereits involviert ist. Die Planung eines kantonalen Kulturgüterdepots mit geeigneten Lagerräumen ist ein Ziel des

Legislaturplans 2025–2029. Der Bau für ein interinstitutionelles kantonales Lager für Kulturgüter soll strategisch geplant und anschliessend projiziert werden.

10.6 Erschliessung

Ohne Kontextinformationen und Metadaten sind auch audiovisuelle Bestände weitgehend bedeutungslos. Allgemein sollten die Besitzerinnen und Besitzer von Beständen auf die Bedeutung von Kontextinformationen wie Auftragsbücher hingewiesen werden – das kann im Rahmen von Workshops stattfinden. Für die Erfassung ihrer Bestände sollten Gedächtnisinstitutionen ihre jeweils eigenen Systeme und Verfahren nutzen, d. h. Bibliotheken erschliessen bibliothekarisch, Archive archivarisches und Museen museologisch mit den entsprechenden Systemen und Regelwerken. Das AKS hat mit MUSEOL die Implementierung von KIMnet initiiert und es ist zu wünschen, dass es weiterhin diese Lösung fördert.

10.7 Digitalisierung

Hier ist erstens eine Sensibilisierung für die Erfordernisse an digitale Langzeitarchivierung gefragt, zweitens muss vermittelt werden, dass Digitalisate die physischen Originale nicht ersetzen. Drittens sind urheber- und persönlichkeitsrechtliche Fragen bei der Digitalisierung systematisch zu bedenken, auch dafür gilt es Sensibilität zu schaffen. Für die Präsentation bieten sich nationale Plattformen wie die Memobase von Memoriav an. Wie in anderen Bereichen (z. B. e-rara und e-manuscripta für Bibliotheken) ist Solothurn als Nicht-Universitätskanton auf kooperative, kantonsübergreifende Lösungen angewiesen, um nicht den Anschluss an die wissenschaftliche Forschung zu verlieren und die Sichtbarkeit seines teilweise weit überregional bedeutenden Kulturerbes zu gewährleisten.

10.8 Digitale Langzeitarchivierung

Ebenso wichtig wie die physische Lagerung ist die digitale Langzeitarchivierung. Über das Staatsarchiv steht mit DIMAG ein System bereit, das auf archivarisches Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die ZBS strebt eine partizipative bzw. externe Lösung im Bibliotheksbereich an. Mit Blick auf andere Institutionen wäre auch hier eine koordinierte Lösung sinnvoll.

11 Vorschläge der ZBS für konkrete Projekte für einzelne Bestände

Konkreten Handlungsbedarf und konkrete Handlungsmöglichkeiten sieht die ZBS in Bezug auf folgende Bestände in grösseren Institutionen:

- Im Historischen Museum Olten, das über die umfangreichsten audiovisuellen Bestände im Kanton verfügt, sind die Bewertung und weitere Konservierung des Bestands von Roll, ausserdem die Bestände Hansruedi Riesen und Thomas Ledergerber sowie verschiedene Massnahmen der passiven Konservierung vordringlich.
- Für die Bestände der Kantonalen Denkmalpflege ist eine Lösung für das Fotonegativ-Archiv und die Bildbestände von Restaurationsdokumentationen sowie für das Fotoarchiv Heri vordringlich. Für letzteres sollte ein Projekt analog zu den Beständen Foto König und Foto Räss geprüft werden.
- Für die langfristige Erhaltung des Firmenarchivs einschliesslich der audiovisuellen Materialien der zeitweilig weltgrössten Schuhfabrik Bally in Schönenwerd sollte von einer entsprechenden zukünftigen Trägerschaft ein Gesamtkonzept erstellt werden.
- Nach den Fotoarchiven König und Räss sollte auch der dritte grosse Fotobestand der ZBS, die Sammlung Adam, konserviert, erschlossen und teilweise digitalisiert werden.
- Für verschiedene kleinere Bestände ist das Förderformat «Kleine Projekte» von Memoriav geeignet.

12 Schluss

Das Audiovisuelle Übersichtsinventar für den Kanton Solothurn erfasst mit knapp 4,5 Millionen Einheiten bei 149 Institutionen und Privatpersonen die vielfältigen Bestände im Kanton Solothurn. Jenseits der Bestände in den grossen öffentlich finanzierten Kultur- und Gedächtnisinstitutionen in Solothurn, Olten und Grenchen, die nun erstmals gesamthaft quantifiziert und in ihrer Struktur erfasst sind, konnten auch einige bedeutende private Sammlungen ausgemacht und erfasst werden. In den Bereichen Konservierung, Erschliessung, Lagerung und Speicherung konnten grosse Defizite festgestellt werden.

Das Inventar bietet eine gute Grundlage für die weitere, gesamthafte Planung resp. Strategieerarbeitung, wie bedeutende und teilweise gefährdete Bestände erhalten und erschlossen werden sollen. Als erster Schritt im Rahmen der Strategieerarbeitung sollte eine Bewertung erfolgen, damit die teilweise aufwendigen und teuren nötigen Massnahmen priorisiert werden können. Dabei wird weiterhin ein kooperativer Ansatz unter Einbezug von Memoriav und dem AKS zentral sein, um das Ziel zu erreichen, relevante audiovisuelle Bestände im Kanton Solothurn effizient und langfristig zu erhalten und zugänglich zu machen.

Entscheidend ist die Frage der Finanzierung. Keine der besitzenden Institutionen ist in der Lage, die notwendigen Massnahmen mit ihren regulären Mitteln zu bewältigen. Inwieweit öffentliche Mittel zu Verfügung stehen, ist Gegenstand politischer Entscheidungen auf verschiedenen Staatsebenen. Auf jeden Fall werden Drittmittel eingeworben werden müssen. Angesichts der fortgeschrittenen Degradation einzelner Bestände schliesst sich das Zeitfenster für deren Erhalt in den nächsten fünf Jahren.

13 Quellen, Literatur (in Auswahl)

Zu 1)

Martin Eduard Fischer: «Zur Interpretation historischer Aufnahmen». In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 98 (2025), S. 67–78.

Oskar Probst: «Der Mümliswiler Dorffotograf Thomas Baschung (1919–1995) und sein fotografischer Nachlass» *Guldentaler Geschichten*, 2026, S. 37–47.

Historischer Verein des Kantons Solothurn: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 98 (2025).

Alois Winiger: «Was Fotografien über Fotografen aussagen. Ein vertiefter Einblick in das Leben dreier Solothurner Fotografen von 1923 bis in die 2000er-Jahre». In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 98 (2025), S. 11–48.

Zu 2)

Statistikportal Kanton Solothurn: <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/>

Ruedi Graf: «Kanton Solothurn» Artikel in Historisches Lexikon der Schweiz, HLS. <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/007386/2023-03-08/>

Zu 3)

Kulturleitbild des Kantons Solothurn und Katalog mit Massnahmen zur Umsetzung, 2020, RRB Nr. 2020/1494:

<https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/amt-fuer-kultur-und-sport/kulturleitbild/>

Memoriav: <https://memoriav.ch/de/start> und *Memobase:* <https://memobase.ch/de/start>

Schweizer Fotogeschichte Online: <https://foto-ch.ch/>

Zu 6.9)

Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Fotografien, November 2020 (online verfügbar).

<https://memoriav.ch/de/kleine-guides-memoriav#fotografien>

Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Film- und Videodokumenten, September 2022 (online verfügbar).

<https://memoriav.ch/de/kleine-guides-memoriav#film-und-videodokumente>

Zu 6.11)

Solothurner Museumverbund Musesol: <https://musesol.ch/>

Ralph Gasser, Jörg Hampe & Cristina Illi: Interkantonale Kooperation zur digitalen Erschliessung, Sicherung und globalen Vermittlung des musealen Kulturerbes, 2024. <https://www.kimnet.ch/about>

Zu 7)

Historisches Museum Olten: <https://hausdermuseen.ch/historisches-museum>

Peter Kaiser, Cornelia Meyer: Fotografie der Gegenwart am Jurasüdfuss. Olten 2011.

Peter Kaiser, Luisa Bertolaccini, Karola Dirlam (Hgg.): Von Roll Eisenwerk – Fotografie. Olten 2013.

Peter Kaiser und Janine Strasser: Die Fotosammlung des Historischen Museums Olten. Olten 2014.

Luisa Bertolaccini, Peter Kaufmann (Hgg.): Music Scene – Konzertfotografie – Franz Gloor. Olten 2024.

Zentralbibliothek Solothurn: <https://zbsolothurn.ch/>

<https://memoriav.ch/de/projekt/fotoarchiv-raess-erhaltung-erschliessung-digitalisierung>

<https://memoriav.ch/de/projekt/fotoarchiv-johann-hans-gottfried-koenig-1936-1967>

Ballyana, Schönenwerd: <https://www.ballyana.ch/>

Philipp Abegg, Martin Matter: Bally. Geschichte eines Schweizer Unternehmens. Baden 2025.

Weitere Institutionen:

Historischer Verein Beinwil: <https://beibel.ch/>

Kulturhistorisches Museum Grenchen: <https://www.museumgrenchen.ch/>

Stadtarchiv Grenchen: <https://www.grenchen.ch/aemter/5398>

Kloster Mariastein: <https://www.kloster-mariastein.ch/>

Staatsarchiv Solothurn: <https://so.ch/staatskanzlei/staatsarchiv/>

Zu 8.3)

Cécile Vilas und Elias Kreyenbühl: «Fragile Zeugen gegen das Vergessen. Sicherung und Sichtbarmachung der Glasnegative im Klosterarchiv Mariastein». In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 98 (2025), S. 213–217.

Kloster Mariastein: <https://www.kloster-mariastein.ch/>

Zu 10)

Normand Charbonneau: «The Selection of Photographs». In: *Archivaria. The journal of the Association of Canadian Archivists*, 59, (Spring 2005), S. 119–138.

Nora Mathys: «Welche Fotografien sind erhaltenswert? Ein Diskussionsbeitrag zur Bewertung von Fotografennachlässen».

In: *Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen*, 60, H. 1 (2007), S. 34–40.

Axel Metz: Nicht jedes Bild sagt mehr als tausend Worte. Ein Beitrag zur Bewertung von Fotobeständen. Transferarbeit im Rahmen der Ausbildung zum höheren Archivdienst. 40. Wissenschaftlicher Kurs der Archivschule Marburg. Stuttgart 2007.

Walter Leimgruber, Nora Mathys, Andrea Voellmin (Hg.): Über den Wert der Fotografie. Zu wissenschaftlichen Kriterien für die Bewahrung von Fotosammlungen. Baden 2013.

14 Anhang

Im Folgenden werden die Daten der Umfrage zum audiovisuellen Kulturgut im Kanton Solothurn detailliert aufgeführt.

Teilnahme	
Ich nehme an der Befragung teil.	149
Ich nehme nicht an der Befragung teil, weil ich keine Fotos, Filme, Videos und Tondokumente habe.	115
Ich nehme nicht an der Befragung teil, weil ich keine Zeit / kein Interesse habe.	23

Bitte wählen Sie einen Hauptaspekt aus, welcher Ihre Institution / Firma / Vereinigung / Privatperson ausmacht.	149
Andere	16
Archiv	16
Behörde	15
Bibliothek	5
Bildungseinrichtung	1
Museum	17
Non-Profit-Organisation	1
Privatperson / Familie	26
Religionsgemeinschaft	1
Unternehmen / Privatwirtschaft	18
Veranstalter	7
Verein / Stiftung / Verband	26

Ist Ihre Sammlung öffentlich zugänglich?	149
Ja	87
Nein	38
keine Angaben	24

Wie ist Ihre Sammlung zugänglich?	149
Fixe Öffnungszeiten	16
Nach Voranmeldung	24
keine Angaben	109

Hauptfinanzierung: Wie finanziert sich Ihre Institution / Firma / Vereinigung / Sammlung hauptsächlich?	149
Bund	1
Dritte (Aktiengesellschaft, Stiftung, Verein etc.)	37
Gemeinde	28
Kanton	16
Privatperson(en)	35
Religionsgemeinschaft	4
keine Angaben	28

Beziehen Sie zusätzliche Beiträge durch die öffentliche Hand (Kantone, Lotteriefonds, Gemeinden)?	149
Ja	57
Nein	66
keine Angabe	26

Gibt es Personen, die speziell für die audiovisuellen Sammlungen (Fotos, Filme, Videos, Tondokumente) zuständig sind?	149
Ja	20
Nein	105
keine Angaben	24

Wenn obere Frage mit «Ja» beantwortet:

Ausbildung der zuständigen Personen Mehrfachauswahl möglich	
Konservator:in / Restaurator:in	1
Archivar:in mit besonderen Kenntnissen	1
Bibliothekar:in mit besonderen Kenntnissen	3
Fachperson I+D mit besonderen Kenntnissen	2
Produzent:in (z. B. Fotograf:in, Filmer:in, Tontechniker:in)	6
Andere	11

Zusatzfrage Grosse Umfrage (17)

Welchen Anteil haben die audiovisuellen Dokumente im Vergleich zum Gesamtbestand / zum Archivmaterial insgesamt?	
Über 50 %	2
20 % – 50 %	1
Unter 20 %	14

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Wie kommen Sie zu den Fotos, Filmen, Videos, Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution? Mehrfachauswahl möglich	
Ankauf	6
Schenkung	15
Leihgabe	2
Eigene Herstellung	5
Übernahme	11
Belegexemplare	3

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Weshalb bewahren Sie Fotos, Filme, Videos, Tondokumente auf?	
Mehrfachauswahl möglich	
Sie sind Teil unseres Sammlungsauftrags/-konzepts.	11
Sie kommen als Teil von gemischten Beständen (z. B. zusammen mit Akten oder Gegenständen) zu uns.	13
Sie landen eher zufällig bei uns, weil sie jemand loswerden möchte.	9
Ich / wir habe(n) sie selbst hergestellt und bewahre(en) sie deshalb auf.	5

Haben Sie separate Lagerräume für Ihre Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	149
Ja	33
Nein	114
keine Angabe	2

Haben Sie genügend Lagerplatz für Ihre audiovisuellen Dokumente?	149
Ja	118
Nein	28
keine Angabe	3

Wenn obere Frage mit «Nein» beantwortet:

Interessieren Sie sich für gemeinsame Lagerplatz-Lösungen mit anderen Institutionen?	28
Ja	20
Nein	7
keine Angabe	1

Wird das Klima in den Räumlichkeiten, in welchen Ihre audiovisuellen Dokumente lagern, überwacht (z. B. mit Geräten)?	149
Ja	29
Nein	112
keine Angabe	8

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Klimaangaben: Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit	
Mehrfachauswahl möglich	
Konstantes Raumklima	10
Schwankendes Raumklima (nach Jahreszeiten)	4
Maximale Temperatur: Unter 18°C	2
Maximale Temperatur: 18°C-22°C	10
Maximale Temperatur: Über 22°C	1
Max. Feuchtigkeit: Unter 40 %	1
Max. Feuchtigkeit: 40 % – 50 %	9
Max. Feuchtigkeit: Über 50 %	2
Unbekanntes Raumklima	2

Haben Sie genügend Speicherplatz für Ihre digitalen Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	149
Ja	124
Nein	21
keine Angabe	4

Wenn obere Frage mit «Nein» beantwortet:

Interessieren Sie sich für gemeinsame Speicherplatz-Lösungen mit anderen Institutionen?	21
Ja	14
Nein	5
keine Angabe	2

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Haben Sie ein Konzept zur langfristigen Sicherung?	17
Ja	7
Nein	10

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Wie speichern Sie digitale Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	
Mehrfachauswahl möglich	
Digitales Archiv nach OAIS	2
RAID-System	1
Bandspeichermedien (LTO etc.)	0
Server / NAS-Server	12
Externe Festplatte(n)	3
Memory-Stick(s)	1
Brennbare CDs/DVDs	3

Arbeiten Sie mit anderen Institutionen oder Firmen bei der Erhaltungsplanung für Ihre Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente zusammen?	149
Ja	38
Nein	110
keine Angaben	1

Wenn obere Frage mit «Ja» beantwortet:

Nutzen Sie Lager- oder Speicherplatz von anderen Institutionen (national, kantonal, privat)?	38
Ja	20
Nein	18

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Mit welchen Institutionen/Firmen arbeiten Sie bei der Erhaltungsplanung für Ihre Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente zusammen?	
Mehrfachauswahl möglich	
Memoriav	4
Staatsarchiv	1
Kantonsbibliothek	0
Firma (z. B. Archivberatung)	4
Sonstiges	8

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Von welchen Institutionen nutzen Sie Lager- oder Speicherplatz?	
Mehrfachauswahl möglich	
Lichtspiel	1
Cinémathèque	0
Nationalphonothek	0
Sonstiges	3

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Stellen Sie Lager- oder Speicherplatz für andere Personen oder Institutionen zur Verfügung?	17
Ja	2
Nein	15

Haben Sie schriftliche und/oder mündliche Informationen zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente?	149
Ja	78
Nein	69
Keine Angabe	2

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Informationen haben Sie zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente?

Mehrfachauswahl möglich

Schriftliche Begleitdokumente (z. B. Tagebücher, Briefe, Zeitungsartikel, Protokolle etc.)	14
Noch lebende Personen (z. B. Urheber:innen oder Verwandte), die über die Entstehung und den Gebrauch der Dokumente Bescheid wissen.	11
Abschriften bzw. Ton- oder Videoaufnahmen von Interviews mit Urheber:innen, Erb:innen oder anderen Personen.	3
Interviews mit involvierten Personen in Planung	2
Abspielgeräte zu Dias, Filmen, Videos oder Tondokumenten	7
Musiknoten	2

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Wie sind die audiovisuellen Dokumente beschriftet bzw. beschrieben (katalogisiert, erschlossen, inventarisiert)?

Mehrfachauswahl möglich

Archivinformationssystem (z. B. ScopeArchiv, CMI AIS)	3
Bibliothekskatalog (z. B. SLSP)	2
Museumsdatenbank (z. B. MuseumPlus)	7
Andere Datenbank (z. B. Eigenkreation mit Access)	3
Excel-Liste	6
Word-Liste	2
Andere digitale Produkte	1
Listen oder Karteikarten auf Papier	6
Akten der Urheber (z. B. Auftragsbücher von Fotograf:innen)	2
Anderes	2

Haben Sie Erhaltungsmassnahmen ergriffen, um Ihre Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten besser zu schützen?

149

Ja	18
Nein	64
Zum Teil	66
keine Angabe	1

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, um die Erhaltung von Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten zu verbessern?

149

Mehrfachauswahl möglich

Umpacken in Spezialbehältnisse (z. B. säurefreies Papier)	10
Raumklima optimiert	8
Dokumente in externes Depot gegeben	3
Digitalisierungsprojekt(e)	13
Andere	1

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Haben Sie Erhaltungsmassnahmen geplant?		17
Ja		7
Nein		10

Welche audiovisuellen Materialien befinden sich in Ihrer Sammlung / Institution?					149
	Foto	Film	Video	Ton	
Ja	133	61	93	63	
Nein	16	85	54	85	
keine Angabe		3	2	1	

Schätzen Sie wie viele audiovisuellen Materialien sich in Ihrer Sammlung / Institution befinden.		
Anzahl Foto Physisch		1'565'458
Anzahl Foto Digital		2'650'637
Anzahl Film Physisch		1'811
Anzahl Film Digital		8'941
Anzahl Video Physisch		7'139
Anzahl Video Digital		30'544
Anzahl Ton Physisch		112'730
Anzahl Ton Digital		29'717
Total		4'406'977

Zusatzfrage Grosse Umfrage		
Multimedia-Dokumente		530

Zu wie viel Prozent sind Ihre audiovisuellen Materialien erschlossen?				
	Foto (133*)	Film (61*)	Video (93*)	Ton (63*)
0 %	20	10	18	7
1 % – 20 %	32	7	19	13
21 % – 40 %	20	6	5	3
41 % – 60 %	16	7	12	8
61 % – 80 %	21	8	12	10
81 % – 100 %	24	23	27	22

* Zahlen erschliessen sich aus der Frage «Welche audiovisuellen Materialien befinden sich in Ihrer Sammlung / Institution?»

Zu wie viel Prozent wurden Ihre analogen audiovisuellen Materialien digitalisiert?				
	Foto (133*)	Film (61*)	Video (93*)	Ton (63*)
0 %–20 %	80	37	56	31
21 %–40 %	6	3	3	4
41 %–60 %	11	5	7	2
61 %–80 %	13	3	3	6
81 %–100 %	23	13	24	20

* Zahlen erschliessen sich aus der Frage «Welche audiovisuellen Materialien befinden sich in Ihrer Sammlung / Institution?»

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Haben Sie eine Digitalisierungsstrategie?	17
Ja	9
Nein	7
Keine Angabe	1

Ist der Zustand der audiovisuellen Materialien bekannt?				
	Foto (133*)	Film (61/63**)	Video (93/94**)	Ton (63*)
Ja	86	39	52	33
Nein	45	24	42	27
Keine Angabe	2			3

* Zahlen erschliessen sich aus der Frage «Welche audiovisuellen Materialien befinden sich in Ihrer Sammlung / Institution?»

** Unterschiedliche Summen aufgrund von unterschiedlicher Fragestellung in der grossen und in der kleinen Umfrage.

Wenn Zustand bekannt:

Sind Ihnen Schäden in Ihrem audiovisuellen Bestand bekannt?				
	Foto (86)	Film (39)	Video (52)	Ton (33)
Ja	29	18	22	10
Nein	56	20	27	22
Keine Angabe	1	1	3	1

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Fotos: Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?	12*
Ja	5
Nein	7

* Die Zusatzfragen wurden nur den Teilnehmenden der grossen Umfrage gestellt, die die Frage «Ist der Zustand der audiovisuellen Materialien bekannt?» mit «Ja» beantwortet haben.

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Filme und Videos: Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?		10*
Ja		7
Nein		3

*Die Zusatzfragen wurden nur den Teilnehmenden der grossen Umfrage gestellt, die die Frage «Ist der Zustand der audiovisuellen Materialien bekannt?» mit «Ja» beantwortet haben.

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Ton: Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?		6*
Ja		5
Nein		1

*Die Zusatzfragen wurden nur den Teilnehmenden der grossen Umfrage gestellt, die die Frage «Ist der Zustand der audiovisuellen Materialien bekannt?» mit «Ja» beantwortet haben.

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Schäden sind an den Fotos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?		
Mehrfachauswahl möglich		
Farbverlust		9
Vergilbung		11
Kratzer		6
Keine Schäden		1
Nicht identifizierte Schäden		2

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Schäden sind an den Filmen in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?		
Mehrfachauswahl möglich		
Farbverlust		2
Kratzer		2
Defekte Perforation		1
Verformung, Verwölbung des Filmstreifens		2
Essigsyndrom		1
Nicht identifizierte Schäden		2
Nicht abspielbar		2
Keine Schäden		4

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Schäden sind an den Videos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?

Mehrfachauswahl möglich

Defekte Hüllen oder Kassetten	1
Verformtes, verwölbtes Band	1
Quietschendes Band (sticky-shed-Syndrom)	0
Defekte Videobänder	0
Defekte DVDs	1
Nicht identifizierte Schäden	1
Nicht abspielbar	3
Keine Schäden	4

Zusatzfrage Grosse Umfrage

Welche Schäden sind an den Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?

Mehrfachauswahl möglich

Defekte Hüllen oder Kassetten	2
Verformtes, verwölbtes Band	1
Quietschendes Band	1
Andere Defekte des Tonbands	0
Defekte Schallplatten	0
Defekte CDs	0
Nicht identifizierte Schäden	1
Nicht abspielbar	1
Keine Schäden	3

Zeitliche Abdeckung

Mehrfachauswahl möglich

	Foto	Film	Video	Ton
Vor 1900	24	1		1
1900–1919	35	2		1
1920–1939	42	11		3
1940–1959	52	23	1	11
1960–1979	70	30	13	26
1980–1999	95	35	44	34
2000–2019	114	35	69	47
Nach 2019	103	30	65	41

Thematische Abdeckung

Mehrfachauswahl möglich

	Foto	Film	Video	Ton
Alltag / Freizeit	54	31	29	14
Alpwirtschaft	5			
Arbeit	47	22	24	9
Architektur	49	17	14	2
Feste	68	24	28	8
Gastronomie / Hotellerie	25	7	9	2
Industrie / Technik	43	22	16	8
Kunst	66	28	43	32
Landschaft	51	14	14	
Landwirtschaft	20	9	5	
Lebensmittel	7	5	2	
Naturereignis	15	4	4	1
Ortsbild	55	16	17	1
Personen / Portrait	91	28	35	20
Politik	23	8	12	9
Reisen	30	8	13	1
Religion	19	6	6	5
Sport	23	5	4	1
Tier- und Pflanzenwelt	16	3	8	
Traditionen / Brauchtum	32	13	17	10
Verkehrsmittel	27	12	10	1

Geografische Abdeckung

Mehrfachauswahl möglich

	Foto	Film	Video	Ton
kommunal	99	42	59	38
kantonal	76	34	50	34
ausserkantonal	30	9	14	9
national	40	20	32	26
international	35	18	22	11

Welchen Kantonen können die Inhalte der audiovisuellen Materialien zugeordnet werden?

Mehrfachauswahl möglich

	Foto	Film	Video	Ton
Aargau	11	2	5	5
Appenzell Innerrhoden	4			1
Appenzell Ausserrhoden	3			1
Bern	19	5	9	6
Basel-Landschaft	9	1	5	4
Basel-Stadt	10	2	5	4
Freiburg	5	1		2
Genf	6	2	3	2
Glarus	4			1
Graubünden	12	1	2	2
Jura	11	1	5	3
Luzern	6	3	5	3
Neuenburg	7	1	3	2
Nidwalden	3		1	1
Obwalden	4	1		1
St. Gallen	8	1	1	2
Schaffhausen	7		2	3
Solothurn	25	8	12	9
Schwyz	5	1	1	2
Thurgau	7	1	3	3
Tessin	11	3	3	3
Uri	3	2		1
Waadt	8		1	2
Wallis	10	3	2	2
Zug	8	4	4	3
Zürich	10	4	4	2

Welchen Kontinenten können die Inhalte der audiovisuellen Materialien zugeordnet werden?

Mehrfachauswahl möglich

	Foto	Film	Video	Ton
Afrika	11	2	5	2
Antarktika				2
Asien	13	3	8	2
Australien	3	2	4	2
Europa	33	15	20	2
Nordamerika	12	7	6	2
Südamerika	8	2	5	2

Bei Fragen zum Erhalt und/oder Erschliessung Ihrer audiovisuellen Bestände steht Ihnen Memoriav gerne für Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Wünschen Sie diesbezüglich eine Kontaktaufnahme von Memoriav?		149
Ja		29
Nein		97
keine Angabe		23

Mit dieser Umfrage möchte Memoriav die audiovisuellen Kulturgüter in den einzelnen Kantonen erfassen und eine audiovisuelle Landkarte über die ganze Schweiz legen. Hierfür werden die Antworten in den Umfragen wissenschaftlich ausgewertet und fliessen in die kulturpolitische Visualisierung ein. Zusätzlich dienen die Ergebnisse als Grundlage für die jeweilige kantonale Erhaltungspolitik und die Förderpolitik des Bundes im Bereich des audiovisuellen Kulturguts. Ihre Angaben werden nicht für Werbezwecke verwendet.

Dürfen wir Ihre Angaben für die aufgeführten Zwecke weiterverwenden?		149
Ja		109
Nur anonymisiert		39
keine Angabe		1

**Departement für Bildung,
Kultur und Sport**

Amt für Kultur und Sport
Kreuzackerstrasse 1
Postfach
4502 Solothurn
Telefon 032 627 60 60
aks.so.ch

Zentralbibliothek Solothurn

Bielstrasse 39
4502 Solothurn
Telefon 032 531 04 31
zbsolothurn.ch

Schlussbericht

Audiovisuelles Übersichtsinventar des Kantons Solothurn
März 2026

Projektteam und Redaktion

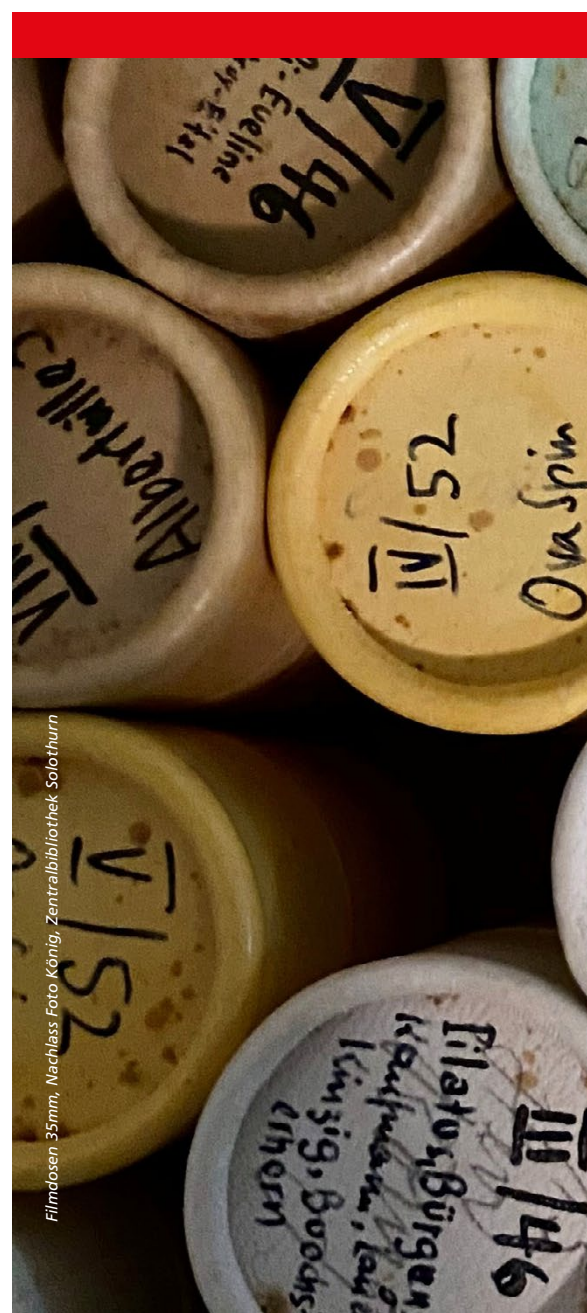
Ian Holt, Vera Probst, Zentralbibliothek Solothurn
Florian Schalit, Evelyne Hänggi, Amt für Kultur und Sport

Mit Dank an:

MEMORIAV

DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

 **kultur**
SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn



Filmdosen 35mm, Nachlass Foto König, Zentralbibliothek Solothurn